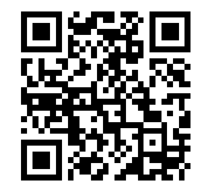
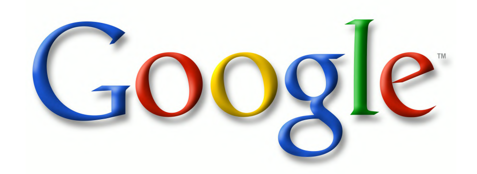




Seltz




Crescat Scientia
Vita Excolatur



Der
Versbau im Reinke Vos.

Ein Beitrag
zur Metrik des Mittelniederdeutschen.

Inaugural-Dissertation

der

philosophischen Fakultät der Universität Rostock

zur Erlangung der Doktorwürde

vorgelegt

von

Helmuth Seltz
aus Rostock.

Rostock.
Carl Boldt'sche Hof-Buchdruckerei.
1890.

Referent: **Reinhold Bechstein.**



Seinen lieben Eltern

gewidmet

vom

Verfasser.

Bei der grossen Beachtung, welche die Metrik der altdeutschen Dichtungen seit Lachmanns Tagen gefunden hat, und namentlich angesichts der Thatsache, dass gerade in neuester Zeit ein reges Interesse an metrischen Dingen wieder erwacht ist, scheint es auffällig, dass sich bisher nicht das Bedürfnis fühlbar gemacht hat, über die metrische Einrichtung des mnd. Verses Genaueres zu erfahren. Seit der Gründung des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung haben sich Viele dem Studium des Nd. zugewandt, doch keiner von den Berufenen hat bisher sein Augenmerk auf die Metrik gerichtet.

Einigermassen berührt das Mnd. der Aufsatz von Amelung „Beiträge zur deutschen Metrik",[1]) in dem namentlich die Bemerkungen über *König Rother* für uns von Wichtigkeit sind.

Nur ein minder wichtiges Element des Verses — der Reim — hat, doch auch nur durch die Gelegenheit der Herausgabe bedingt, Anlass zur eingehenderen Besprechung gegeben. Hoffmann von Fallersleben, Lübben, Schröder äussern sich über ihn in ihren Ausgaben[2]) des *Reinke Vos* mehr oder weniger ausführlich. Der letzte Herausgeber, Prien,[3]) der neben einer *Reinke Vos*-Bibliographie einen

---

[1]) S. Zs. f. d. Phil. III, S. 253 ff.

[2]) Hoffmann von Fallersleben, *Reinke Vos,* nach der Lübecker Ausgabe vom Jahre 1498. 2. Ausg. Breslau 1852. — Lübben, *Reinke de Vos,* nach der ältesten Ausgabe (Lübeck 1498). Mit Einleitung, Anmerkungen und einem Wörterbuche. Oldenburg 1867. — Schröder, *Reinke de Vos,* Deutsche Dichtungen des Mittelalters, mit Wort- und Sacherklärungen, herausgegeben von Karl Bartsch, B. 2, Leipzig 1872.

[3]) Prien, *Reinke de Vos.* Halle 1887.

getreuen Abdruck des Lübecker Drucks von 1498 geben will, kommt auf die Metrik nicht zu sprechen.

Die Thatsache, dass die nd. Literatur des Mittelalters im Vergleich zur hd. recht arm ist, kann die Vernachlässigung der mnd. Metrik nicht erklären; auch fehlt es nicht an Hülfsmitteln zum Studium derselben. Gute Ausgaben mnd. Literatur-Denkmäler, insbesondere des *Reinke Vos,* stehen seit geraumer Zeit zu Gebote; das mnd. Wörterbuch von Schiller und Lübben leistet auch vortreffliche Dienste; vor allem aber sind es Vorarbeiten der holländischen Gelehrten, die einen gewissen Anhalt geben.

Schon früh begann man in den Niederlanden, angeregt durch die Deutschen, die heimatliche Literatur auf ihre Metrik hin zu untersuchen. Ungeschicktheiten und Ungenauigkeiten, die sich die Abschreiber der ursprünglichen Handschriften vielfach hatten zu Schulden kommen lassen, machten zunächst manche Schwierigkeit. Zum Teil hierdurch bedingt, waren die ersten Früchte dieser Bemühungen wenig geeignet, Interesse für die mnl. Dichtungen zu wecken, indem sie die Lehre zeitigten, dass die alten Dichter gar keinen Wert auf die technische Einrichtung des Verses gelegt hätten; Einige wollten sogar nur von einer Art Reimprosa sprechen. Das Verdienst, die Ungereimtheit solcher Ansichten zuerst in das rechte Licht gestellt zu haben, gebührt Bormans; neben ihm sind besonders Willems und Jonckbloet zu nennen. In Deutschland wurden, fast gleichzeitig mit Bormans, durch Mone zuerst die alten nl. Dichtungen entsprechend gewürdigt. Jonckbloet sagt,[1]) dass man in dem Masse, wie man von der alten Ansicht abkam, dass allein Chroniken und didaktische Gedichte die alte Literatur repräsentierten, während die romantischen (höfischen) Dichtungen wahrer Poesie entbehrten, auch allmählig von der technischen

---

[1]) Jonckbloet, *Over middennederlandschen epischen versbouw.* Amsterdam 1849, S. 3.



Einrichtung der alten Literatur-Denkmäler eine bessere Meinung bekam; und mit Recht spricht er seine Verwunderung darüber aus, dass seine Landsleute nicht von vornherein zur richtigen Ansicht durchdrangen, da die mnl. Dichter vielfach selbst klagten, wie schwer es sei, „sich nach dem Reimzwang zu schicken," woraus doch zur Genüge hervorgehe, dass sie bemüht gewesen wären, die äussere Form mit dem innern Wert möglichst in Einklang zu bringen.

Noch heute sind in Deutschland über die Technik der mnd. Dichtungen vielfach ähnliche Ansichten verbreitet, wie früher in den Niederlanden in betreff der heimatlichen Literatur des Mittelalters. Ob solche Anschauungen begründet sind, und, falls nicht, inwieweit sie auf Vorurteil beruhen, wird sich im folgenden ausweisen. Thatsache ist, dass die Dichtung, welche hier hauptsächlich in betracht kommt, der *Reinke Vos,* zu allen Zeiten in solchem Ansehn beim deutschen Volke, vornehmlich bei den Niederdeutschen, gestanden hat, dass eine jeglicher Kunst entbehrende Technik ihrer Verse hiermit schlechterdings unvereinbar wäre.

Mit Jonckbloets Bemühungen um die mnl. Metrik ist ein gewisser Abschluss erreicht. Er steht, wie Martin[1]) bereits bemerkte, auf dem Boden der von Lachmann für das Mhd. aufgestellten Grundsätze. Martins „Grundzüge der mnl. Verskunst"[2]) beruhen auf ganz entgegengesetzten Prinzipien. Noch weiter geht Van Helten, welcher in neuester Zeit über diese Frage schrieb.[3]) Nach ihm ist die strenge Aufrechterhaltung des natürlichen Wortaccents dasjenige Moment, dem sich alle andern unterordnen müssen.

Was auf dem mnl. Gebiet für die Metrik geschehen ist, muss endlich auf dem mnd. nachgeholt werden. Ich

---

1) Martin, *Reinaert.* Paderborn 1874, S. 421.

2) a. a. O. S. 421 ff.

3) Van Helten, *Over middelnederlandschen Versbouw.* Groningen 1884.

habe im Folgenden den Versuch gemacht, das Hauptwerk der mnd. Literatur, den *Reinke Vos,* in dieser Hinsicht einer Prüfung zu unterziehen.[1]) Die für dieses Gedicht, und somit für das Mnd., geltenden metrischen Regeln habe ich im steten Hinblick auf Martins „Grundzüge“,[2]) die sich im wesentlichen auf *Reinaert I.,* das ursprüngliche mnl. Gedicht, beziehen, entwickelt, um durch eine Vergleichung der entsprechenden Abschnitte die innere Gleichartigkeit der Metrik des Mnl. und des Mnd. hervortreten zu lassen.

Dass ich den Reim nicht in den Rahmen dieser Betrachtung gezogen habe, bedarf wohl keiner Entschuldigung: ich habe im Vorhergehenden schon auf die bezüglichen Arbeiten der Herausgeber verwiesen.[3]) Bemerken möchte ich nur, dass mnd. Reime, wie:

> *begunt (part.) - stunt* 123; *upricht* (= *uprichtet*) - *licht* 309; *sît (estis) - tît* 529; *Martinet - geset (part.)* 1037; *sunt* (= Sünde) - *vorwunt (= vorwundet)* 1727 etc.

unbedingt für rein zu halten sind, im Widerspruch mit der heute bei den Niederdeutschen durch die Schriftsprache hervorgerufenen Ansicht, nach welcher solche Reime unrein klingen.

Was Schröder[4]) im allgemeinen von den Reimen des *Reinke Vos* sagt, „dass sie feinen Ohren hart und unbeholfen klingen, ja manchmal kaum noch vorhanden scheinen“, ist zum mindesten übertrieben. Hoffmann von Fallersleben[5]) und Lübben[6]) urteilen nicht so absprechend über die Reimkunst des nd. Dichters. Als dem wirklichen

---

[1]) In den Citaten habe ich Schröders Ausgabe (s. S. 3) zu Grunde gelegt, jedoch ohne seiner Quantitätsbezeichnung zu folgen, da diese für das Mnd. noch nicht auf sicherer Grundlage steht. Der Deutlichkeit halber bediene ich mich dann und wann des üblichen Längenzeichens.

[2]) s. S. 5.

[3]) s. S. 3.

[4]) a. a. O. Einl. S. XIII.

[5]) a. a. O. Einl. S. IV ff.

[6]) a. a. O. Einl. S. VI f.

Verhältnis am nächsten kommend, will ich hier des Letzteren Worte anführen: „Von einem hochdeutschen Dichter des 15. Jahrhunderts dieselbe Schärfe und Genauigkeit des Reimes verlangen zu wollen, wie wir sie bei den besten Dichtern des 13. Jahrhunderts finden, wäre schon unbillig; noch unbilliger wäre es, dieselbe Forderung an einen niederdeutschen Dichter dieser Zeit zu stellen. Denn einmal ist die poetische Thätigkeit der Niederdeutschen in Vergleich mit den Oberdeutschen so geringfügig und unbedeutend gewesen, oder so lokal beschränkt, dass nie und nirgends ein Dichterwerk eine durchgreifende Autorität über das Gebiet dieses Dialektes sich errungen hat. Weil es an einem allgemein anerkannten Muster gebrach, konnte sich weder die Sprachregel noch die Metrik noch der Reim befestigen; es blieb daher dem Belieben des Dichters ein grosser Spielraum. Sodann ist (wohl mit infolge der geringen poetischen Produktion) die Reinheit der Vokale früh getrübt, das feine Gefühl für Länge oder Kürze früh abgestumpft, so dass im Niederdeutschen noch derjenige Reim für gut oder doch für zulässig gelten kann, den man im Oberdeutschen für schlecht oder unzulässig erklären muss.

Hält man dies fest, so muss man gestehen, dass der Übersetzer des *Reinke Vos* kein ganz ungeschickter Reimer ist; doch gebührt das Verdienst nicht ihm allein, sondern er muss es mit dem Verfasser des vlämischen Originals teilen, der ihm nicht nur den Inhalt und die Worte, sondern vielfach auch die Reime gegeben hat. Die Ähnlichkeit der Dialekte gestattete es, sie beizubehalten. Andererseits sind aber daher auch einige Unregelmässigkeiten entsprungen, insofern der vlämische und der niederdeutsche Dialekt sich nicht immer völlig decken."

Der Mangel an dichterischen Erzeugnissen der nd. Poesie des Mittelalters beruht wohl zum Teil darauf, dass manche ihrer Schöpfungen untergegangen sind. Selbst wenn wir annehmen, dass der *Heliand*, dieses einsame

Denkmal altniederdeutscher Dichtung, ein aus der Fremde entlehntes oder von einem Fremden verfasstes Werk sein sollte,[1]) ist es auffällig, dass die dichterische Produktion plötzlich für lange Zeit aufhörte.

Am Ausgang des Mittelalters begann man durch Sammlung von nd. Gedichten etwas zu retten. Doch fehlt uns aus dem 12. und 13. Jahrhundert, der Zeit, wo durch die Blüte des Mhd. unser Volk seine erste klassische Literatur-Periode erlebte, jegliche Spur selbständiger nd. Dichtung; und doch ist nicht anzunehmen, dass ein grösserer Teil Deutschlands in einer solchen Zeit ohne Anteil an der allgemeinen geistigen Erhebung geblieben wäre, abgesehen davon, dass Niederdeutsche in mhd. oder md. Zunge dichteten. Erst als der Stern der mhd. Poesie niederging, am Ausgang des 15. Jahrhunderts, erlebte das Mnd. eine eigne literarische Epoche, die mit der *Reinke Vos*-Dichtung eng verknüpft ist.

Wenn wir dies bedenken, springt sofort in die Augen, wie misslich es wäre, die metrische Fertigkeit der mnd. und der mhd. Periode einem Vergleiche zu unterziehen, ganz abgesehen davon, dass die Grundlagen beider Systeme durch Gegensätze bedingt waren, wie sie uns in Otfrieds *Krist* und im *Heliand* entgegentreten. Selbst wenn wir annehmen, dass nd. Literatur-Werke im 12. und 13. Jahrhundert vorhanden waren, die in Inhalt und Form sich auszeichneten, so ist doch eine ähnliche Vollendung der Metrik, wie sie das Mhd. allein darbietet, von vornherein zu leugnen. Als Entwicklungsstufe müssen uns die Werke der Holländer dienen, in unserm besonderen Falle die *Reinaert*-Dichtungen, welche für ihre Zeit, namentlich was *Reinaert I* anbetrifft, wohl kunstvoll sind, vor einem Vergleich mit den Versen der mhd. Meister jedoch nicht bestehen können.

---

[1]) vgl. Bechstein, Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung, Jahrgang 1884, Der *Heliand* und seine künstlerische Form, S. 133 ff.



Rhythmus.

Der Rhythmus im *Reinke Vos* ist vorherrschend jambisch.[1]) Dies stimmt mit dem Hd. überein, wo nach einer Periode freien Rhythmus mit der Zeit der Jambus in der Epik mehr und mehr Platz greift, bis er bei Hans Sachs fast zur Alleinherrschaft gelangt ist.[2])

Das Mnl. hat zunächst einen freien Rhythmus; nach und nach tritt der Jambus in den Vordergrund, doch nicht so entschieden, wie in der hd. Poesie. Da die Jamben in unserm Gedicht so bedeutend überwiegen, sind die Trochäen, welche sich finden, um so wichtiger. Wir finden einzelne Trochäen zur Hervorhebung verwandt, namentlich am Beginn oder Ende eines Absatzes.

dó de hóf alsús angínk 29.
Brúnen déme stak sér dat smér 581.
Rústevil quám unde begúnde to slán 707 etc.
álsus nám de schríft einen énde 445.
dár em Reínke, sin óm, van séde 701.
wó ik dít sus nícht enthólde 895 etc.

Kleinere trochäische Perioden begegnen hier und da; s. 726—29, 965—69, 1020—25, etc. Auffällig ist, dass Trochäen sich meist paarweise finden, zwei Verse, die schon durch den Reim verbunden sind, auch durch den Rhythmus als zusammengehörig kennzeichnend.

álle de dére, grót unde kleíne,
súnder Reínken den vós alleíne 21 f.
dén mi Reínke de vós heft gedán
dár ik váken van hébbe entfán 41 f.
Reínke kónde nicht spréken van smáchte
mérket, gi héren, wat hé do dáchte 219 f.

[1]) Über 80% aller Verse sind Jamben.

[2]) s. Bechstein, Gottfrieds von Strassburg *Tristan,* Deutsche Klassiker des Mittelalters mit Wort- und Sacherklärungen herausgegeben von Karl Bartsch, B. 8 und 9, III. Aufl., Einl. S. XLV; und Bechstein, Ulrichs von Liechtenstein *Frauendienst,* a. a. O. B. 6 und 7, Einl. S. XVII.

dát man œvel héft gewúnnen.
wé wil Reinken dés vorgúnnen 263 f.
désto mín he dó vorschrák
hé gink út to ém unde sprák 523 f.
dó Brun hórde dat róchte so grót,
dár he lách up sínen dót 687 f.
ál de mít em quémen hér,
Brúnen to slán was ál er begér 709 f.
dó he én sach líggen alsó,
wárt he wédder sér unvró 827 f.
gát unde ségget Reinken alsó,
désse héren béden eme tó 915 f.
kóme gi nícht to hóve mit mí
ók het hé mi séggen hir bí 959 f.

Siehe noch 1073 f., 1277 f., 1295 f., 1333 f., 1485 f., 1553 f., 1613 f., 1647 f., 1781 f., 1851 f., 1935 f., 1941 f., 1947 f., 1987 f., etc.

Als eine Art Analogon zur Reimbrechung kommen Fälle vor, wo zwei nicht durch den Reim gebundene Verse ein Trochäenpaar bilden.

Reinke dé sin méster wás,
móste he sínen schóler nicht slán 250 f.
dát men klárliken móchte schaúwen
wé dar únder lách begráven. 434 f.
hástigen dó de pápe rép
únde wás scher hálf vorzáget 754 f.
héft ok véle der schárpen bíle.
Brún was éin der víende mín 818 f.
máchstu sólke spíse nícht,
gút van smáke unde ók wol vét 832 f.
dóch mot ík de reíse bestán
ál hen ná des kónninges hóf 870 f.
dát men ánderwerf dágen schólde
únde dat Reinke quéme dár 902 f.

Siehe noch 1004 f., 1034 f., 1130 f., 1416 f., 1502 f., 1542 f., 1924 f., 1964 f., etc.

Häufiger begegnen auch kleinere Perioden, in denen Jamben und Trochäen regelmässig abwechseln.

he beméch unde beseíchede sé dar se légen,
dát der dré ni sódder enségen,
unde wórden dár af ál starblínt.
nóchtan hǿnde he mí noch sínt,
wente ít was eíns so vérn gekómen
dát ein dách wart úpgenómen 47 ff.
here ik enkónde nícht in eíner wéken
álle dat quáde vor jú utspréken
dat Reínke, de lóse fálsche kumpán,
mí to leíde héft gedán.
ja were ál dat láken pérgemént
dát da wért gemáket to Gént 59 ff.
de grévink was Reínken bróders sóne,
dé sprak dó unde wás ser kóne,
he vorántworde ín den hóve den vós
dé doch wás valsch únde lós 149 ff.

Siehe noch 189—92, 319—22, 349—52, 389—92, 421—24, 601—04, etc.

Hebungen.

Im Einklang mit dem Ahd. und dem Mhd. hat der mnl. und mnd. Vers die bekannten vier Hebungen; aber streng genommen nur da, wo die Verse stumpf ausgehen. Die mnd. Poesie hat, da sie ja jünger ist, die vier Hebungen auch bei klingendem Ausgang. Diese Fälle sind bedeutend vermehrt, weil alle zweisilbigen Wörter, auch die mit ursprünglich kurzer Stammsilbe, im Reim als klingend zu gelten haben, und nicht, wie im Mhd., als stumpf.[1])

[1]) vgl. Schröder, a. a. O. Einl. S. XIV. Wörter, die (nach Nerger, Grammatik des mecklenburgischen Dialektes älterer und neuerer Zeit. Leipzig 1869.) tonlang sind, und nicht organisch lang, hat er nicht mit einem Accent versehen, und andrerseits auch die nicht mit doppelter Konsonanz, die kurz geblieben.

Wenn der *Reinke Vos* in der Regel viermal gehobene Verse hat, so ist das weiter nichts besonderes; wichtig für uns sind nur die Verse, welche weniger oder mehr als vier Hebungen tragen.

Das Ansetzen von drei Hebungen hat seine Schwierigkeiten. In Betracht kommen hier nur folgende Verse:

dat hé so árm was ér 73 (vgl. *Reinaert II* 111: *hoe dat so arm was wilen eer).*[1])

dar vánt ik gróten gewín 2276 (vgl. *R. II* 2430: *daer ic vant enen groten ghewin).*[2])

van Reínkens díngen nicht hóren 2599 (vgl. *R. II* 2789: *van Reinaerts weghe horen).*[3])

ja hé mach vúste najágen 3878 *(R. II* abweichend).[4])

de slánge was dés beréit 4599 (vgl. *R. II* 4875: *dat serpent).*[5])

gelík so hé hadde vóre 4734 (vgl. *R. II* 5038: *also wel als hi had te voren*).[6])

den hé in ánxte let stán 5187 *(R. II* abweichend).[7])

he bráchte uns hír sin hǽvet 5529 (vgl. *R. II* 6187: *syn hooft in die scherp brocht).*[8])

de wúlf wart wól half dórde 6335 (*R. II* abweichend).[9])

Von den Versen, die mehr als vier Hebungen tragen, sind wahrscheinlich manche verdorben, wie die Vergleichung mit der mnl. Vorlage zeigt.

---

[1]) Es könnte auch gelesen werden: *dát hé so árm was ér.*

[2]) Es könnte auch gelesen werden: *dár vánt ik gróten gewín,* oder vielleicht auch: *dar vánt ik grótén gewin* (s. S. 20).

[3]) Es könnte auch gelesen werden: *nícht hóren* oder vielleicht: *díngén nicht* (s. S. 20).

[4]) Es könnte auch gelesen werden: *já he mách vúste* oder vielleicht mit mechanischer Silbenzählung: *já he mách vusté* (s. S. 50).

[5]) Es könnte auch gelesen werden: *wás dés.*

[6]) Es könnte auch gelesen werden: *só he hádde* oder: *gélik só he hádde.*

[7]) Es könnte auch gelesen werden: *lét stán.*

[8]) Es könnte auch gelesen werden: *úns hír.*

[9]) Um diesen Vers auf vier Hebungen zu bringen, müsste man mit zweimal fehlender Senkung lesen: *de wúlf wárt wol hálf dórde.*

Reinke hórde wol désse wórde érst unde lést 498 (vgl. *R. II* 558: *dit verhoorde wel Reinaert*).[1])
hadde men ém sin hœvet áfgeslágen efte tógen 1663 (vgl. *R. II* 1748: *al had men hem thooft of ghesleghen*).[2])
ékeren, wéselken, hérmelken wéren dar ók 1772 (vgl. *R. II* 1882: *dat hermel, die wesel waren ooc hier*; ebenso *R. III*[3]) 214).[4])
mit eigeren unde bótteren bácket men dár dat brót 2918 (*R. II* abweichend).[5])
ja düdesch, wálsch, latín, ok franzós dar bí 3776 (vgl. *R. II* 4037: *ja ic: walsch, duutsch ende latyn*).[6])
sprikt jémant dán up sé, de deít unrécht 4018 (*R. II* abweichend).[7])
unde géven eme stró, dístel in sín gemák 5150 (vgl. *R. II* 5744: *dat men den esel distel laet*).
se hádde eine wíde múnt unde lánge tánden 5905 (vgl. *R. II* 6515: *mit groter muul, mit langhen tanden*).[8])

Die beiden folgenden Verse tragen sogar sechs Hebungen:
to léseméster custóde prior efte gárdián 4057 (*R. II* abweichend).[9])
útbreken fístelen, ógen, brœdere efte téne uttén 5298 (*R. II* abweichend).[10])

---

[1]) Es könnte vielleicht auch gelesen werden: *hórde wol desse* oder: *Reinke horde wól desse*.

[2]) Es könnte auch gelesen werden: *hœvet afgeslágen*.

[3]) Die Culemannschen *Reinaert*-Bruchstücke (s. Prien, a. a. O. Anhang).

[4]) Es könnte auch gelesen werden: *ekeren, wéselken*.

[5]) Es könnte vielleicht auch gelesen werden: *bótteren backet men dár*, doch ist die Annahme einer so schweren mehrsilbigen Senkung bedenklich.

[6]) Es könnte auch gelesen werden: *ja düdesch, wálsch*.

[7]) Es könnte auch gelesen werden: *sprikt jemant dán*.

[8]) Es könnte auch gelesen werden: *se hadde eine wíde*.

[9]) Die Begriffe *lesemester* und *custode* decken sich.

[10]) *ogen, brœdere* gehört dem Sinne nach garnicht in den Vers.

Senkung.

a. Ausfall der Senkung.

In der Regel wechseln, wie es der jüngern Zeit gemäss ist, Hebung und Senkung ab. Doch kommen dann und wann Fälle vor, wo altertümlicher Weise die Senkung fehlt; dies beruht zuweilen auf Nachlässigkeit des Dichters, oft auch liegt der Grund in der Vorlage.

1. Die Senkung fehlt zwischen zwei selbständigen Wörtern.

Hier sind der Beispiele viele; ich will mich begnügen, einige charakteristische anzuführen.

a. vor der dritten Hebung:

„is dít nicht Brún?" sprák he dó 881 *(R. II* abweichend).
Reínke sprák „látet mi wéten 1011 *(R. II* abweichend).
de kónnink sprák „hébbet orlóf 2771 *(R. II* 3007: *'hebt gods orlof).*
Reínke sprák „étet men bét 2888 (vgl. *R. II* 3136: *'eet dat ghi moghet*).
Reínke sprák „hóret mi récht 3011 (vgl. *R. II* 3248: *'wat segdi).*

Siehe noch 4626, 5393, 5541, 5569, 6527.

efte grótterer gewált? ségget mi dát 5006 (*R. II* abweichend).
he rép „gut heil, éddel vógel 943 (vgl. *R. II* 1073: *so riep hi 'al heil, eddel voghel*).
se sprák „dat gélt steít to hópe 3790 (vgl. *R. II* 4054: *'die som van den ghelde).*
he sprák „is dít nú min dánk 4608 *(R. II* abweichend).
he sprák „gut rát ís hir dúr 5175 (*R. II* abweichend).
dó sprak Brún álso vórt 563 *(R. II* abweichend).[1])
de ík mit gúnst tó ju dráge 591 (vgl. *R. II* 679: *gunsten).*
stat úp, de vós ís gevángen 1181 *(R. II* abweichend).
ík sprank tó mít der hást 1479 *(R. II* abweichend).
só hir vór ís gesácht 1624 *(R. II* abweichend).

[1]) Es könnte auch gelesen werden: *do sprák Brún.*



wér dorch léf nóch dorch lét 2044 (vgl. *R. II* 2164).
beíde dorch récht únde dorch gnáden 39 (vgl. *R. II* 77: *ghenaden).*
wól vornám únde ok hórde 518 *(R. II* abweichend).
se tóch, se schóf únde se brák 1148 *(R. II* abweichend).
dar Reínke út plách to gán 485 (= *R. II* 545, wo *R. I* 521 *ute* hat).
Reínke de vós mérkede dát 618 *(R. II* abweichend).
dár dat strík wás gesát 1068 *R. II* abweichend).
he gínk se án mít der hást 1154 *(R. II* abweichend).
állë dat vólk slép ganz vást 1178 *(R. II* abweichend).
dat álle dat vólk bí der stráten 1438 (*R. II* 1532 statt *volk : lude).*
ér hi quám ín dat wáter 1741 (= *R. II* 1847, *R. III* 179).
de meíste dél dé dit hórden 1973 *(R. II* abweichend).[1])

Siehe noch 2162, 2192, 2239, 2303, 3361, 3594, 3945, 3971, 3993, etc.

b. vor der zweiten Hebung:

he sprák „látet mi kómen dar bí 583 *(R. II* abweichend).
he sprák „hóret mí, Brun om 621 *(R. II* abweichend).
ik sprák „krúpet men vrí dar ín 1549 *(R. II* abweichend).
ik sprák „ségget mi, mérje vrúwe 3749 *(R. II* abweichend).
ik sprák „Reínke, wat deístu dár 5661 *(R. II* abweichend).
se sprák „ségget mi, léve Reinárt 2849 (vgl. *R. II* 3097: *ende sprac').*
se sprák „Reínke, set wát gi dót 6196 *(R. II* abweichend).
he rép „Lámpe, wil gí dar blíven 2996 *(R. II* abweichend).
he rép „hélp, wat létliker dér 6024 *(R. II* abweichend).[2])

[1]) Es könnte auch gelesen werden: *dél de dít.*

[2]) Es könnte vielleicht auch gelesen werden: *help wát letlíker.*



já, wéren der swíne ok véle 5423 *(R. II* abweichend).[1])
já, Reínke it dúnket uns gút 6555 *(R II.* abweichend).[2])
sín lánt dorch óverál 11 *(R. II* abweichend).[3])
mér wán an twíntich stéden 6487 (vgl. *R. II* 7317: *doorwont mer . . . .).*
dat hón lét ik vállen dár 1499 (= *R. II* 1591).
de mán stúnt mankt déssen állen 4639 *(R. II* abweichend).
dat glás, dát dar áne stót 5042 (vgl. *R. II* 5566: *. . . . in stœt).*
dat pért gínk to eíneme hérden 5077 *(R. II* abweichend).
dat pért sík wol hálf begáf 5091 *(R. II* abweichend).
quít únde van állen súnden 1605 (= *R. II* 1697).
récht álse dít wás gedán 2569 *(R. II* abweichend).[4])
alse Brún, Ísegrim únde sín wíf 2671 *(R. II* abweichend).

c. vor der vierten Hebung:

dat ít vast júwe érnst ís 1028 *(R. II* abweichend).
mér wan ík nu kán nómen 1581 (vgl. *R. II* 1659: *ghenœmen).*
gesóden vlésch, ein grót stúcke 6623 *(R. II* abweichend).
sus gínk dat strík in tweí stúcke 1231 *(R. II* abweichend).
van Ánegrúnt wol teín jár 4355 *(R. II* abweichend).
mi hœ́ret tó de vér vœ́te 5467 *(R. II* abweichend).[5])
he brák sik lós mit twén tógen 6351 *(R. II* abweichend).

---

[1]) Es könnte vielleicht gelesen werden: *ja wérén* (s. S. 20), wenn man nicht vorzieht, hier, wie in 11 und 6555, drei Hebungen anzunehmen.

[2]) Es könnte auch gelesen werden: *ja, . . . úns gút* (s. Note 1).

[3]) Es könnte auch gelesen werden: *sin lánt dórch* (s. Note 1).

[4]) Es könnte auch gelesen werden: *alse dít wás.*

[5]) Es könnte vielleicht mit mechanischer Silbenzählung gelesen werden: *mí hœrét to dé ver.*

2. Die Senkung fehlt in einem und demselben Wort, in Zusammensetzungen. Fast alle der angeführten Beispiele können jedoch auch anders gelesen werden.

de hé so hómódigen sprikt vórt 502 *(R. II* abweichend).[1])

se sloten eindráchtigen unde eines módes 1817 *(R. II* abweichend).[2])

dot Reinken étlike gnáde 2115 *(R. II* abweichend).[3])

únde ju vrúntlíken vorgéven 2372 (vgl. *R. II* 2526: *vriendelic).*[4])

he únde sin bíchtfáder Grimbárt 1626 *(R. II* abweichend).[5])

se séde ok ein wártéken darbí 2197 *(R. II* abweichend).[6])

de ándrépende was éreme héren 2057 *(R. II* abweichend).[7])

mit dés de kónnink úpstót 4792 *(R. II* abweichend.)[8])

Siehe noch 2420, 2663, 3020, 3223, etc. 2408, 4213, 4389, 4809, etc.

3. Die Senkung fehlt in einem und demselben Wort, welches nach der Stammsilbe eine betonte Bildungssilbe hat. Auch diese Fälle lassen sich alle anders lesen.

is hónniges mer wán gi lœvet 623 *(R. II* abweichend).[9])

---

[1]) Es könnte auch gelesen werden: *dé he só homódigen.*

[2]) Es könnte auch gelesen werden: *slóten eindráchtigen.*

[3]) Es könnte auch gelesen werden: *dót Reinken étlike.*

[4]) Es könnte auch gelesen werden: *jú vruntlíken.*

[5]) Es könnte auch gelesen werden: *sín bichtfáder.*

[6]) Es könnte auch gelesen werden: *éin wartéken* oder: *ók ein wárteken.*

[7]) Es könnte auch gelesen werden: *dé andrépende* oder: *ándrepende wás.*

[8]) Es könnte auch gelesen werden: *kónnink.*

[9]) Es könnte auch gelesen werden: *is hónniges mér.*



he lep hástigen mit eineme lópe 667 (*R. II* abweichend).[1])
se sint méchtiger dan ik alleine 1340 (*R. II* abweichend).[2])

Siehe noch 670, 2676, 2778, 3639, etc.

alsus éndiget sik Reinkens istórien 6843 (*R. II* abweichend).[3])

Fälle, in denen die Senkung in einem und demselben Wort fehlt, wo die auf die Stammsilbe folgende unbetonte Endungssilbe den Iktus erhält, falls eine unbetonte Vorsilbe oder ein kleines Wörtchen fehlt, finden sich nicht.[4])

b. Mehrsilbige Senkung.

Wir kommen jetzt zu dem Punkte, der dem mnd. Verse sein charakteristisches Gepräge verleiht: das ist das Prinzip der mehrsilbigen Senkung. Insofern dieselbe aus zwei Silben besteht, ist ihr Vorkommen nichts Besonderes, denn diese ist auch im Mhd. vorhanden, und zwar in viel grösserem Umfang, als Lachmann und seine nächsten Nachfolger annahmen. Wenn Amelung die zweisilbige Senkung besonders für das Mnd. in Anspruch nimmt, so ist dies nicht ganz der richtigen Sachlage entsprechend, denn sie findet sich, wenn auch nicht in demselben Umfang, doch häufig genug im Hd. Die Herausgeber haben sie oft weggeschafft entgegen der handschriftlichen Überlieferung. Erst in neuerer Zeit, seit Pfeiffers Vorgang, haben sie zur Bequemlichkeit des Lesers den Punkt angewandt.

Das Nd. wie das Md. zeigen infolge von Bewahrung vollerer Formen naturgemäss häufiger mehrsilbige Senkung, als das verwandte Mhd. Vergleichen wir diese Er-

[1]) Es könnte auch gelesen werden: *lép hastigen* oder: *hé lep hástigen*.

[2]) Es könnte auch gelesen werden: *sínt mechtiger* oder: *sé sint méchtiger*.

[3]) Es könnte auch gelesen werden: *álsus éndiget*.

[4]) vgl. S. 14, Note 2 und 3, S. 18, Note 1.



scheinung mit dem Mnl., so finden wir ganz ähnliche Verhältnisse. Jonckblœt hat, im Anschluss an Lachmann, die mehrsilbige Senkung als Prinzip für das Mnl. geleugnet. Er sagt:[1]) *„Evenstellig als Lachmann de meersylbige dalingen voor de mhd. poëzy ontkent durf ik het van de goede mnl. gedichten tegenspreken.“* Martin[2]) hat seine Ansicht bereits zurückgewiesen, ebenso Van Helten. Letzterer sagt[3]) in bezug auf diesen Punkt: *„Maar welk Mnl. dichter men ook opsla, men behoeft slechts een paar honderd regels te hebben nagegaan, om te bespeuren, hoe naast de metrisch zoogenaamd leesbare verzen een heirleger andere voorkomt, welke met hun twelettergrepige daling zelfs den stoutsten apo-of syncopeeringslust tarten.“*

Wenn ich alle Beispiele zweisilbiger Senkung im *Reinke Vos* geben wollte, so könnte ich ganze Seiten füllen es kann sich hier nur um die Arten handeln.

Das im *Reinke Vos*, und somit im Mnd., in bezug auf die zweisilbige Senkung herrschende Prinzip lässt sich am allgemeinsten folgendermassen ausdrücken: „In der mnd. Poesie ist zweisilbige Senkung nach hochtoniger Silbe ohne jede Beschränkung gestattet.

A. Die Silben, welche die Senkung bilden, sind von Natur tonlos oder eine derselben trägt den Tiefton.

a. Die Silben der Senkung gehören demselben Wort an.

α. Beide haben schwaches *e*.

schúwede 27. *beseíchede* 47. *rógede* 183. *hútede* 338. *wísede* 367. *mákede* 471.

léreden 255. *rúckeden* 346. *mákeden* 1513. *slépeden* 1521. *méneden* 1527. *entféngeden* 1577.

bérnende 310. *rásende* 750. *vorwárende* 3068. *grímmende* 3650. *hébbende* 3946. *slápenden* 89.

---

[1]) a. a. O. S. 84.
[2]) a. a. O. S. 428.
[3]) a. a. O. S. 2.



béteren (inf.) 561. *wánderen* (inf.) 2689. *vorséggelen* (inf.) 6600.

eineme 201. *éddele* 227. *égene* 231. *sínème* 281.

vógelen 356. *kínderen* 376.

árgeste 1492. *négesten* 34. *naúwesten* 514. *vórdersten* 633. *échtersten* 644. *júngesten* 1357. *hógesten* 1695.

énkede 521. *gísteren* 284. *húndeken* 70. *schólrekens* 253. *vortógerent* 1292. *müleken* 1359. etc.

Durch Elision erleichtert:

vólgede (éme) 602. *rásende (éft)* 697. *míneme (ôme)* 182. *óverste (ís)* 2724.

β. Die erste hat vollen Vokal, die zweite schwaches *e*.

kúndigen (inf.) 276, 355. *prédiken* 3966. *entschúldigen* 3969. *súndigen* 3996. *nœ́diget* 3682. *píniget* 5100.

ántworde 1001. *útropen* (inf.) 355. *áfbernen* (inf.) 1448. *áfstigen* (inf.) 2072. *návolgen* 4962. *bístunden* 6795.

gnédige 37. *mónnike* 335. *kónninges* 27. *hástigen* 181. *mánnigen* 462. *jénnigen* 511.

némande 134. *étlike* 147. *sódanem* 138.[1]) *óltsproken* 154. *vrúntliken* 240. *quátliken* 262. etc.

Durch Elision erleichtert:

tódêde (únde) 509. *ántworde (úp)* 989.

wúlfinne (álso) 1121. *berúwinge (ís)* 1376. *kónninge (únde)* 1842.

némande (álso) 102. *kérkhere (únde)* 679. *tósprake (únde)* 905.

γ. Die erste hat schwaches *e*, die zweite vollen Vokal.

mólenman (vánt) 89. *Wáckerlos (íchteswés)* 91. *Ísegrim (hádde)* 194. *númmermer (léreden)* 255. *schépeler (sên)* 364. *símpelheit (ók)* 515. etc.

---

[1]) *sodan* hat wie im Mhd. doppelte Betonung.



δ. Beide haben vollen Vokal.

réchtferdich 273. *únschuldich* 4216. *mísmodich* 5052. *únrichtich* 6276.

réchticheit (*dôn*) 412. *bíldichlich* (*schólden*) 1921. *Jerúsalem* (*óver*) 4491. etc. —

Hieran schliessen sich schwerere Fälle, in denen die Senkung aus drei, auch vier Silben besteht.[1])

áfgejaget (*dé, rel.*) 401. *úpgeklovet* (*einer, num.*) 620. *vórgesechte* (*Mártinét*) 1169.

hóchgeboren (*kónnink*) 37. *drófenisse* (*kláge*) 399. *hónnichmarket* (*bríngen*) 604. etc.

b. Die Silben der Senkung verteilen sich auf zwei Wörter.

α. Beide haben schwaches *e*.

hádde vorbódet 20.[2]) *hádde gedán* 69. *schólde bedécken* 232. *kónde gewínnen* 340. *wólde beginnen* 487. *hádde bestán* 985.

hébben gedán 163. *wórden betálet* 174. *wéren geséch̀t* 293. *wérden gespárt* 588. *wéren vorwórn* 765.

vréde geleíde 137. *líke geséllen* 167. *désse geséllen* ·225. *sléchte gemeíne* 327. *álle geríchte* 568. *meíste geróchte* 734.

stólter geséllen 13. *beíder gewín* 206. *sínem geslécht* 294. *grótem geróchte* 775. *sínen genóten* 909. *váders gewáde* 1220.

méde bedríven 96. *dráde vorgétten* 140. *vísche gehálet* 173. *wísse bedrégen* 464. *báre bedóren* 631. *reíse bestán* 870. *naúwe behólden* 874.

sódder entségen 48. *váken vorwétten* 139. *súlvest vornám* 180. *héren bevéle* 370. *érsten begúnde* 388. *báren betálde* 501. etc.

---

[1]) Ich hätte die Fälle, wo drei und mehr Silben die Senkung bilden, alle gesondert anführen können; doch um nichts Zusammengehöriges auseinander zu reissen, gebe ich sie unter den entsprechenden Abschnitten, jedesmal unter dem Titel: dreisilbige bezw. viersilbige Senkung.

[2]) *vor* = *ver*.



Durch Elision erleichtert:

hébbe entfán 42. *wólde entléggen* 1809. *dórve entgélden* 1968.

sáke entférmet 44. *naúwe entquám* 347. *sláge entspránk* 749.

β. Die erste hat vollen Vokal, die zweite schwaches *e*.

hónnich gestólen 844. *pénnink gevúnden* 2304. *kónnink gedáchte* 4528. *lósheit gevángen* 642. *órdel gegéven* 3271. *máltit gesláрen* 3810.

mánnich gesmíde 2466. *jémant bedróveder* 798. *íslik genóch* 3289. etc.

γ. Die erste hat schwaches *e*, die zweite vollen Vokal.

kríge quitéren 1591. *móchten afwínnen* 1788. *wíllen upgéven* 6541.

fálsche kumpán 61. *swáre karínen* 288. *Brúne wilkóme* 525. *vóte dar ín* 695. *álle wiltbrét* 1023. *schúwe tohánt* 1031.

wíllen vil ná 170. *dánkes dar áf* 272. *sínem afwésen* 291. *vésper dar tó* 373. *súlvest aldár* 373. *gróten bokstáven* 433.

véle misdán 23. *móste dar úmme* 196. *swége dar ván* 245. *véle tométen* 586. *begúnde hir ná* 2036. *wére dar ínne* 3376. etc.

Durch Elision erleichtert:

kónde affrágen 1097. *móchte uphálen* 6489.

dése alleíne 731.[1] *gróte undúlt* 777. *Reínke alsó* 1001. *válsche untrúwe* 1723. *éne ungnáde* 2209. *stéde alléne* 2483.

hébbe alsús 815. *hálse uphángen* 1820. *méde utgínk* 1863. *líne uphálen* 1912. *wére unvrót* 2414. *tếne uttến* 5298.

δ. Beide haben vollen Vokal.

séltzen utgánk 508. *mánnich viséren* 1800. *órlof dar tó* 1977. *kónnink nach dém* 2557. *kónnink Bellíne* 3100. *vrúntlik wilkómen* 6799. etc.

---

[1]) *dese = desse.*



Dreisilbige Senkung:

óvele gedán 252. *éreme geréde* 680. *hógeste vorklágct* 1684. *uprichtige waráftige* 1813. *jénnige rosínen* 2922.

mákenden vorbúnt 166.[1]) *íseren beslágen* 3794. *éddelem gesléch*t 3984. *kónniges vorstát* 579. *dróvigen geláte* 1075. *mánnigen cappón* 1632. etc.

Durch Elision erleichtert:

lífsake alléne 271. *égene ammíen* 3974. *ándere utbréken* 4015.

B. Es können alle Wortarten die mehrsilbige Senkung, bezw. einen Teil derselben bilden.

Artikel.

1. Best. Artikel.

a. Nominativ. Singular. *Lütke de* 15. *wénte de* 17. *Reínke de* 26. *hére de* 535. *bráchte de* 641. *forke de* 676.

Nóbel de 9. *kláget de* 247. *dóchter de* 437. *bekléven de* 690. *Bókert de* 1775. *súlven de* 4497.

schóne dat 8. *álle dat* 1438. *ósse dat* 1773. *hérte dat* 1775. *schólde dat* 4671. *íse dat* 5671.

dóchter dat 411. *hélpet dat* 4248. *gewíset dat* 4659. *spréken dat* 4710.

Márquart de 15. *blódich de* 1734. *Bártolt de* 1777. *Álheit de* 1779. *Hénnink de* 1781. *gesélschop de* 2009.

Bellín de vorréder 3202. *wás de histórie* 4980. *ók de mushúnt* 6559.

wás dat gebét 791. *ís dat gelúcke* 4104. etc.

Dreisilbige Senkung:

Tíbbeke de 1779. *klágede de* 4686. *wíspelde de* 5109. *Móneke de* 6161. *kónninge de* 5560.

méneden de 1440. *Rústevil de* 611. *Wáckerlos de* 1770. *Símonet de* 2511. *Ísegrim de* 5479.

---

[1]) s. Lübben, Prien: *makeden;* Hoffmann von Fallersleben: *maken den.*



Ísegrim dat 5468.
alleíne de grevínk 30.

Viersilbige Senkung:
mákede de vormá (ledíede) 2050.

Plural. *álle de* 1514. *álse de* 3740. *báre de* 4675. *beíde de* 5012. *wúlve de* 6331.

réden de 450. *súnder de* 2329. *gestroífet de* 2669.

b. Genitiv. Singular. *sére des* 27. *wére des* 1697. (*álto*) *mále des* 4196. *hádde des* 6785. *bínnen des* 112, 113. *dáges des* 2701. *hólden des* 2913. *móten des* 4061. *wésen des* 4735. *Reínken des* 6262. *wétten des* 6841.

vrúchte der 2097.

swíget der 465. *hébben der* 3512. *énket der* 4087. *wétten der* 6841.

schúldich des 1818. *wérdich des* 4952.
schúldich der 3411.
ók des kannínen 3416. etc.

Dreisilbige Senkung:
tékene des 3377. *kénzeler des* 6807. *vrúchtede der* 6369.
óli der barmhérticheit 4888.

Plural. *gérne der* 173. *véle der* 818. *álle der* 1261. *Reínke der* 1642. *hádde der* 3629.

bemüret der 335. *andénken der* 2201. *hádden der* 5796. *wéren der* 5902. *Reínken der* 6283.

schríft der bokstáven 436. *sé der preláten* 3925. *alsó der preláten* 3933. *süt der preláten* 3959. etc.

Dreisilbige Senkung:
ándere der 1784. *Ísegrim der* 197.

c. Dativ. Singular. *góde deme* 370. *Brúne den* 457. *wólde deme* 1135. *Ríne deme* 2517. *déde deme* 3736. *Bellíne deme* 4933.

Lámpen deme 110. *búten dem* 1076, 1639. *héren deme* 2123. *sánden deme* 4924. *únder dem* 5880.

álle der 2608. *nútte der* 4044. *hélfte der* 5463.

únder der 368. *búten der* 1633. *twíschen der* 2306. *júmmer der* 3952. *vroúwen der* 4945. *éiner der* 4991.

Grímbart dem 2158. *íslik deme* (*ánderen*) 2170. *Páris deme* 5032. etc.

Drei- und viersilbige Senkung:

klágede dem 72. *vlœ́kede deme* 788. *lóveden deme* 6115. *ántworden deme* 3523.

Plural. *álle den* 5349. *búten den* 1988. *lœ́vet den* 2367. *wórden den* 2669. *únder den* 5037.

grúntlik den 519. etc.

d. Accusativ. Singular. *béide den* 117. *hóve den* 151. *hádde den* 477.

Reínken den 22. *súlven den* 103. *sêgen den* 781. *óver den* 1412. *Nóbel den* 1700. *únder den* 2212.

begúnde de 33. *Hínze de* 911. *hólde de* 1043.

látet de 95. *beschútten de* 233. *drógen de* 315. *búten de* 381. *séttet de* 1917. *óver de* 2689.

álle dat 60. *hórde dat* 687. *úmme dat* 691.

dénken dat 503. *pînen dat* 689. *bedrúcket dat* 1338. *bóven dat* 1448. *kússet dat* 1601. *óver dat* 2605.

únschicht den 121. *álso den* 5235.

blítschop de 3284. *Érfort de* 3777. *dár to de* 5742.

kónnink dat 1823. *mênheit dat* 3994.

dar tó dat gesínde 1180. etc.

Dreisilbige Senkung:

schéndede den 1200. *lóvede den* 2933. *dánzede den* 3286.

gísteren den 108. *rúmeden den* 1842. *bewáreden den* 6278.

ópende dat 2274. *délede dat* 5475.

Viersilbige Senkung:

dúwede den kannín 3722.

Plural. *álle de* 21. *hádde de* 2695. *Bellíne de* 4516. *húten de* 267. *óver de* 632. *twíschen de* 1198. *vástet de* 1613. *búwet de* 4031. *médder de* 5925. etc.

Dreisilbige Senkung:

mênede de 1638.

2. Unbest. Artikel.

a. Nominativ. *lách eine* 1137. *lícht eine* 2440. *ís eine* 3223.

gündert ein 506. *spéten ein* 715. *wónet ein* 1014.

gí ein vorréder 6122. etc.

Durch Elision erleichtert:

álse ein 101. *Troíe ein* 5010. *wólde ein* 6576.

Dreisilbige Senkung:

déren eine 1774. *tómalen eine* 5767.

Durch Elision erleichtert:

wére eine 2228. *wúlve eine* (*ándere*) 5214.

wére ein vorréder 6269.

b. Genitiv. *sín* (*esse*) *eines* 5930.

Dreisilbige Senkung:

sélden eines 3990. *wéren eines* 4868.

Durch Elision erleichtert:

úmme eines 5100.

c. Dativ. *mít einem* 1075. *úp einer* 6708.

Dreisilbige Senkung:

gelík eineme 3360.

d. Accusativ. *schríft einen* 445. *alsólk einen* 889. *mén einen* 1259.

nú eine 3258. *wíl eine* 3489. *hír eine* 5514.

rúcken ein 182. *káppen ein* 368. *édder ein* 1265.

eíns ein gesláchtz 200. etc.

Dreisilbige Senkung:

zégen einen 2017. *swórest einen* 4610.

búwet eine 286. *ánder eine* 676. *éten eine* 5955.

Durch Elision erleichtert:

hêlde einen 358. *vífte einen.* *hádde einen* 711.

eíne eine 676. *vérde eine* 677. *kénne eine* 4199. *hádde eine* 5905.

Einige Fälle viersilbiger Senkung sind durch Elision erleichtert:

líggende eine (*éke*) 615. *mákede einen* 3429. *tosámende einen* 4603. *wísende einen* 6115.

Besonders zu merken: *mákent ein* (*makent* = *maken* + *it*) 6770.

Pronomen.

Pronomen personale.

1. Enklitisch hinter dem Verbum stehend.

I. Person. Singular. Es kommen naturgemäss meist durch Elision erleichterte Fälle vor. *láte ik* 66. *ségge ik* 241. *kórte ik* 428. *kónde ik* 527. *ráde ik* 658. *géve ik* 760.

sprák ik „*owí* 3368. *bín ik gewrǽget* 4278. *wét ik vorwáre* 5383. etc.

Plural. *wórde wi* 348. *hádde wi* 1879. *betále wi* 1916. *vólge wi* 3524. etc.

II. Person. Singular. *wérestu* 6468. *schóldestu* 6481.

Plural. *móte gi* 525. *éte gi* 550. *hólde gi* 565.

mérket gi 2049. *gedénket ju* 5286.[1]) etc.

Dreisilbige Senkung:

prísede gi 4570. *láchede gi* 5458.

III. Person. Singular. *hǽnde he* 50. *stúnde he* 158. *móste he* 251.

lídet he 289. *mórdet he* 3502. *mênet he* 3871. *vorsáket he* 5653.

wólde se 1123. *hádde se* 1211. *déde se* 5938.

wás it middách 3099. *wás it geschápen* 5832. *wás it geschén* 6076. etc.

---

[1]) *ju* = *gi*.



Durch Elision erleichtert:

dúchte it 1289. *wére it* 4149. *krége it* 4476.

Dreisilbige Senkung:

wágede he 186. *mákede he* 1100. *hástede he* 3098.

Plural. *swégen se* 124. *slógen se* 721. *léten se* 762. etc.

Dreisilbige Senkung:

beídeden se 4794. *kéreden se* 5698.

2. Proklitisch vor dem Verbum stehend.

I. Person. Singular. *sórgen ik béve* 1374. *dánkes ik hádde* 2031. *dúnket ik mót* 5978. *sprák „ik vormáne* 2059. *hén ik bevéle* 4375. etc.

Durch Elision erleichtert:

vrúchte ik gá 1375. *hére ik wíse* 2490. *vroúwe ik bín* 2641.

Plural. *wánne wi mógen* 776. *wénte wi lóveden* 2008. *ménet wi schólent* 4441. *schaden wi mœten* 4447. etc.

II. Person. Singular. *Reínke du bíst* 5524.

Plural. *álse gi dót* 159. *hülde gi mógen* 2564.

séggen gi hébben 1724. *dúnket gi wíllen* 2566. etc.

III. Person. Singular. *enléte he schólde* 454. *álse he wás* 482. *dáchte he wólde* 3329. *róvet he stélet* 101. *karínen he vástet* 407. *ánder he gínk* 1099.

únde se swám 5639. *vorgéves se wás* 5735. *búten se schóldet* 6073.

léven it schál 3609. *scháden it mách* 3700. *váken it ís* 3917. etc.

Durch Elision erleichtert:

hópe it schál 528. *wénte it wás* 1500. *dáchte it móchte* 1979.

Dreisilbige Senkung:

rúckede he króp 877. *klágede he wére* 4376.

méneden ik spréke 5553. *Wáckerlos he hádde* 256.

Plural. *wénte se wétten* 1328. *wére se wústen* 1576. *légen se répen* 1574. *séker se némen* 2796.

dár mit se wórden 174. *eíslik se sén* 6075.

3. In freier Stellung.

I. Person. a. Singular. Nominativ. *hérten ik* 2684. *kíndes ik* 3759. etc.

Die meisten Fälle sind durch Elision erleichtert:
álse ik 2987. *dar úmme ik* 3324. *Bellíne ik* 3849.

Dativ. *hélpe mi* 572. *schólde mi* 1546. *ségget mi* 659. *vólgen mi* 3511.
kónnink mi 6552. *únmot mi* 2381. etc.

Dreisilbige Senkung:
vlókede mi 5742.

Accusativ. *hébbe mi* 362. *enláte mi* 2947. *hóret mi* 349. *óver mi* 824. *schólden mi* 4086.
ík mi vorwínnen 3929. etc.

Dreisilbige Senkung:
beróvede mi 393. *lóveden mi* 5459.

b. Plural. Nominativ. *lánge wi* 3492. *wénte wi* 3737. etc.

Dativ. *únder uns* 976. *vlóket uns* 1937. *hálet uns* 3189. *gévet uns* 5419. etc.

Durch Elision erleichtert:
leíde uns 342. *déde uns* 998.

Accusativ. *látet uns* 1057. *hádden uns* 3264. *twíschen uns* 4322. *dúnket uns* 6555.

Durch Elision erleichtert:
schólde uns 1908. *búre uns* 5696.

II. Person. a. Singular. Nominativ. *Reínke du* 801. *léme du* 4485.

Dativ. *géve di* 2480. *hélpen di* 4294. etc.

Accusativ. *bevéle di* 4375. *mógen di* 3536. etc.

b. Plural. Nominativ. *quáde gi* 163. *mércket gi* 220. etc.

Dreisilbige Senkung:
vógele gi 2578.

Dativ. *húlpe ju* 551. *látet ju* 404. *kónnink ju* 3224. *gíft ju dar tó* 3217. *ík ju beháge* 6633. etc.

Dreisilbige Senkung:
dánkede ju 4740.

Accusativ. *schólde ju* 2047. *entférmet ju* 44. *willen ju* 2566.
hé ju vorrêt 1867. *lét ju vorstán* 3210. etc.

III. Person. a. Singular. Nominativ. *de wîle he* 792. *súlven he* 198.
wénte se 4176.
tórnich he 79 etc.
Durch Elision erleichtert:
dar úmme it 3944.

Dativ. *wórden em* 178. *schádet em* 290. *wéren em* 1856.
láten er 413. *hélpet er* 759. etc.
Durch Elision erleichtert:
begúnde em 120. *Reínke er* 235.
Dreisilbige Senkung:
vólgeden em 673.
Viersilbige Senkung:
rúckeden em to dégen 209.

Accusativ. *gíngen en* 708. *óver en* 1806.
ík en vorrêt 6094.
spréket se 4175.
légget it 1598. *schólen it* 5606. *gí it vorstán* 3091. etc.
Durch Elision erleichtert:
Reínke en 804. *ségge it* 239.
Dreisilbige Senkung:
lêten en alleín 6643.
Durch Elision erleichtert:
leídede en 1453.

b. Plural. Nominativ. *wénte se* 451. *wólvart se* 5156. *weínich se* 6654. etc.

Dativ. *húlpen en* 764. *hǽvet en* 3586. etc.
Durch Elision erleichtert:
sêde en 2314.

Dreisilbige, durch Elision erleichterte Senkung:
mákede en 5764. *sánde en tohánt* 2206.

Accusativ. *hádde se* 194. *látet se* 3062. *vorbîten se* 3238. *íslik se* 6646. etc.

Dreisilbige Senkung:
vórede se 1017.

Besonders zu merken:[1])
rádet (*rade* + *it*) *gi* 1291. *vráuwes* (*vrauwe* + *es*) *mi* 3661.

Pronomen reflexivum.

ráde sik 447. *drégen sik* 4751. etc.

Dreisilbige Senkung:
mákede sik 952. *wúnscheden sik* 2776.

Pronomen possessivum.

I. Person. Singular. *ál minen* 592. *hén mine* 1502. *dar tó mines* 3217.

Reínke min 169. *wîsen min* 2365. *édder min* 3018. etc.

Dreisilbige Senkung:
álle minen 823. *láster mines* 67. *bewárden mine* 337. *begínnet mine* 4373.
íslik minen 5343.

Viersilbige Senkung:
vorwéldigede min 5651. *kíndere mine* 5925.

Plural. *envánt unse* 535. *ál unse* 4929. *vást unse* 6828. etc.

Dreisilbige, durch Elision erleichterte Senkung:
hóve unse 1051.

II. Person. Singular. *wért dinen* 5004.
píssent din 6375. *lóggen din* 6376. etc.

Dreisilbige Senkung:
álle dine 4487. *gekómen dine* 6372.

Plural. *ál juwem* 580. *vást juwe* 3228. etc.

Dreisilbige Senkung:
álle juwem 962. *ánder juwer* 5429. *lêpen juwe* 5810.

---

[1]) s. S. 51 f.



Viersilbige Senkung:

hángede juwe 353. *klágeden juwe* 5416.

III. Person. Singular. *dêl siner* 235. *gelácht sine* 383. *hé sinen* 474.

Reínke sin 208. *to dégen sin* 209. *enbíchtet sin* 4076. *geschéndet er* 1213. *wórden er* 2666. etc.

Dreisilbige Senkung:

Reínke sinen 241. *twíschen sinen* 119. *óver sine* 6060. *mênde sin gelúcke* 950. *kínder sin gesínde* 6706. *vordêdingen er* 1163.

Viersilbige Senkung:

klágede sine 213. *ánderen sine* 2170. *ál sineme geláte* 1865.

Plural. *ván eren* 254. *én ere* 5267.

geláten er 2672. *gestérket er* 6652.

ál er begér 710. etc.

Dreisilbige Senkung:

jégen ere 595. *hébben ére* 3974.

Pronomen demonstrativum.

Adjectivisch. *gí dessen* 543. *sách desse* 5649.

hére dit 4737. *líden dit* 4846.

óver gint 2390. etc.

Dreisilbige Senkung:

báre desse 456. *betálde desse* 501. *Reínke desse* 2675.

Durch Elision erleichtert:

wréken desse (*óverdát*) 899.

Substantivisch. a. Singular. Nominativ. *mênde de* 184. *wíves de* 67.

vêle dat 625. *óren dat* 783. *lénger dat* 1234. *lévent dat* 5372. *wónet dat* 5887.

quéme dit 4670. *lǽsen dit* 1230. *leíder dit* 5268. etc.

Dreisilbige Senkung:

tǽvede dat 5824. *ánderen dat* 926.

Genitiv. *dénke des* 584. *lóvet des* 584. *lópen des* 1509. *séker des* 2989.

kónnink des 6549. etc.

Dreisilbige Senkung:

dánkede des 5341. *wórden des enwár* 781.

Dativ. *wíl deme* 6788.

Accusativ. *Reínke dat* 610. *gevángen dat* 672. *vorméldet dat* 1556. *váder dat* 5390.

mênde dit 967. *Reínken dit* 1311. *mérket dit* 913.

vroúwen de 4199.

kónnink dat 4275. *lánksem dat* 1587.

kónnink dit 2460. etc.

Dreisilbige Senkung:

kíndere dat 5927. *dêlende dat* 5448.

Viersilbige Senkung:

mákede dat gelík 2262.

b. Plural. Nominativ. *kîle de* 617. *quémen de* 1489. *únder de* 315. *présters de* 4041. etc.

Genitiv. *hébbe der* 1998. *bîten der* 3653. etc.

Dreisilbige Senkung:

dánkeden der 3298.

Accusativ. *móchte de* 3405. *lúngen de* 5433. *tástet de* 3215. *súlvest de* 4887.

Pronomen relativum.

a. Singular. Nominativ. *séde de* 284. *Reínken de* 449. *váder de* 5316. *bewáren dat* 4387. *bínnen dat* 4870.

mánnich de 1318. *jémant de* 1116. *kránkheit de* 5340.

schríft de dar únder 3818. etc.

Genitiv. *állent wes* 1947.

Dativ. Dreisilbige Senkung: *Reínken deme* 2554.

Accusativ. *êke de* 615. *vroúwen de* 2427. *dóget de* 5246.

schóne dat 5923. *gelógen dat* 5863. etc.

Dreisilbige Senkung:

úndoget de 4020.

b. Plural. Nominativ. *wége de* 1616. *vélen de* 140. etc.

Accusativ. *kleinœ́de de* 4825. *klágen de* 1795. etc.

Besonders zu merken:
Reínke dede (de + do) ís 966.

Pronomen interrogativum.

Reínke wat 3682. *héren wat* 220.
Reínke wê 5470. *hóren wê* 5199.
weínich wes 4760. etc.
Dreisilbige Senkung:
vrágede wat 1250. *tosámende wê* 6415.

Pronomen indefinitum.

móste men 586. *bíddet men* 4053. *wórden men (hánget)* 3182.
wísheit men 5356.
vrúnde wes 4176. *óren wes* 789. *sódder wes* 3706. etc.
Dreisilbige Senkung:
kónninge wes 5559.
gedénket wat 1910.

Präposition.

an. *dénken an* 1927. *rénzel an* 3057. etc.
Durch Elision erleichtert:
beíde an 2033.
Dreisilbige, durch Elision erleichterte Senkung:
hángede an 201. *négele an* 5906.

ân. *éten ân* 559.
nên ân alleíne 30. etc.
Durch Elision erleichtert:
Reínke ân 1609.

bi. *hádde bi* 303. *mólen bi* 88. *geschéndet bi* 1417.
némant bi 5344. etc.
Dreisilbige Senkung:
Ísegrim bi 223. *úpvragen bi* 4833.
Besonders zu merken:
ségget (segge + it) bi 466. *ísset (is + it) bi* 2597.

dorch. *beíde dorch* 39. *reísen dorch* 4849. *édder dorch* 453. etc.

in. *wréken in* 962. *bekláget in* 291. *déper in* 504. *dosúlvest in* 3686. *dístel in* 5150.

tórnich in 3449. *kónnink in* 4524. *mênheit in* 3939. *jémant in* 5047. etc.

Durch Elision erleichtert:

sánge in 5. *bringe in* 402. *sére in* 545.

Dreisilbige, durch Elision erleichterte Senkung:

reísede in 2155. *vœ́dinge in* 334.

Besonders zu merken:

sítten int (in + dat) 2573. *geráket int* 1998.

Durch Elision erleichtert:

wére int 1086. *Hínze int* 1167. *Hínze int (in + to)* 1062.[1])

mankt. *hóve mankt* 225. *vrágen mankt* 4835. *wédder mankt* 2519. *víndet mankt* 4069. etc.

mit. *láge mit* 342. *héren mit* 12. *wédder mit* 3190. *vorlóvet mit* 363.

kónnink mit 17. *Hénnink mit* 294. *mánnich mit* 566. *Grímbart mit* 1832. *vrólich mit* 3002.

hir úp mit beschêde 4993. *mórt mit vorráde* 5701. *lós mit sodáneme* 6480. etc.

Dreisilbige Senkung:

vólgede mit 3930. *béteren mit* 555.

Lámpe mit Bellíne 5546.

Besonders zu merken:

vorbrándem (vorbrande + em) mit 6626.

na. *Reínke na* 6791. *wórpen na* 744. *wédder na* 663. *hóret na* 6197.

klókrep na 1433. *íslik na* 2574. etc.

Dreisilbige Senkung:

vrágede na 1118. *snáuwede na* 3388.

to. *Reínke to* 225. *quêmen to* 13. *wédder to* 970. *éschet to* 1294. *páwes to* 2604. *súlvest to* 1379.

---

[1]) vgl. Zs. f. d. Phil. III., S. 306.



kónnink to 270. *schúldich to* 5410.
Grímbart to 1311. etc.

Dreisilbige Senkung:
médderen to 3033. *látesten to* 3194. *útspreken to* 5064.
nùmmer to Jerú(salém) 2983.

Besonders zu merken:[1])
hóve tom (to + dem) 455. *krúpen tom* 205.
sánde tor (to + der) 2175. *quêmen tor* 1679. *klóster tor* 1628. *séttet tor* 6683.
kónnink tor 2353.

to vor dem Infinitiv.
mênde to 18. *bóden to* 536. *lénger to* 800. *wéges to* 2773. *ménet to* 3690.
schúldich to 1815. *wérdich to* 4925.
álso to 2010. *wárheit to* 2904.
wól to bespréken 447. *gedán to vorwárende* 3068. etc.

Dreisilbige Senkung:
ríchtede to 4628. *léveren to* 5374. *ísliken to* 2065.
súlven to vordérven 2358.

Besonders zu merken:
dáchten (dachte + en) to 185.

up (uppe). *bróchten up* 296. *wínter up* 76. *gehóret up* 1797.
líntworm up 4580. *schéntlik up* 6451. etc.

Durch Elision erleichtert:
vísche up 172.

Dreisilbige, durch Elision erleichterte Senkung:
némande up 1698.

Besonders zu merken:
to dégen uppet (up + dat) 604.

ut. *dûmen ut* 2949. *einem ut* 1847. *wédder ut* 6502. etc.

Durch Elision erleichtert:
quême ut 2082.

---

[1]) s. S. 51 f.



Dreisilbige Senkung:
vorkúndiget ut 378.

van. *mēnde van* 600. *váken van* 42. *éddel van* 266. *númmer van* 654. *gewíset van* 1838.
kónnink van 9. *weínich van* 4550. *órlof van* 5965. *swárt van selzéner* 5909. etc.

Dreisilbige Senkung:
brúkede van 127. *ótteren van* 4258.
jôde van sodáneme 4878. *méchtich van behéndem* 4198.

vor. *schólde vor* 470. *Reínken vor* 954. *kláget vor* 1262. *nérgens vor* 6455. etc.

boven. *hóf boven* 6805.

jegen, tegen. *wúlf tegen* 6495.

over. *wéch over* 1659. etc.

Dreisilbige Senkung:
klágen over 31. *kínder over* 141. *kláget over* 3726.

Durch Elision erleichtert:
váste over 704. *háne over* 1408.

Viersilbige Senkung:
tűgeden over 1814.

sunder. *hús sunder* 1745.

twischen. *hát* (= Hass) *twischen* 1103. *án twischen* 3331. *genóch twischen* 4302.

Dreisilbige Senkung:
tűgen twischen 4446.

umme. *pín umme* 653. etc.

Dreisilbige Senkung:
gíngen umme 334. *váder umme* 4680.

Durch Elision erleichtert:
Róme umme 2546. *éfte umme* 4620.

Viersilbige Senkung:
vákener umme 3640.

under. *schríft under* 3811.

Dreisilbige Senkung:

geschrêven under 3791. *sprêken under* 5818. *áchter under* 3754.

Adverb.

1. Adverbien des Orts.

dar. *hórde dar* 122. *wêren dar* 16. *júmmer dar* 3691. *sprínget dar* 1599.

já dar enwás 721. *strík dar gesét* 1217. etc.

Dreisilbige Senkung:

Hínze dar gewést 2699.

hir. *stúcke hir* 162. *mógen hir* 2958. *wáter hir* 5315. etc.

Besonders zu merken:

mógent (mogen + it) hir 6130.

wor. *gǿse wor* 1997.

dróvich wor 2200.

2. Adverbien der Zeit.

do. *Reínke do* 1865. *káter do* 78. etc.

Dreisilbige Senkung:

dêlede do 5427. *tídinge do* 377. *mérkatten do* 5875.

eins. *quêmen eins* 5844.

Durch Elision erleichtert:

Troíe eins 4981.

erst. *hóren erst* 3479. *schólen erst* 5955.

Durch Elision erleichtert:

quáde erst 3940. *kámpe erst* 6422.

ni. *enhádde ni* 1706.

Besonders zu merken:

sêgens (sêgen + es) ni 580.

noch. *déde noch* 108. *wétten noch* 57.

kónnink noch 139.

mách noch genésen 292. etc.

nu. *wórde nu* 409. *váken nu* 814. *gedénket nu* 1860. *túschent nu* 1938.

Hénnink nu 410. *kónnink nu* 2382 etc.

denne. *hóf denne* 4671. etc.

Dreisilbige Senkung:

álle denne 3908. *óge denne* 6437.

3. Adverbien der Art und Weise.

doch. *Reínke doch* 143. *helpen doch* 1878. *spóttet doch* 3813. etc.

Besonders zu merken:

schólent (scholen + it) doch 3087.

ganz. *Reínke ganz* 1824. *hórden ganz* 1834.

jo. *sóchte jo.* 2343. *kláget jo* 242. etc.

Besonders zu merken:

kréget (krege + it) jo 5318.

men. *wórde men* 3180. *krúpet men* 1549. etc.

nicht. *kónde nicht* 219. *persónen nicht* 935. *schóler nicht* 251. *gúdes nicht* 74. *ánders nicht* 2423.

úndat nicht 1968.

ík nicht enménde 3923. etc.

Dreisilbige Senkung:

lóvede nicht 519.

beíde nicht entgán 5833.

Besonders zu merken:

enháddes (enhadde + es) nicht 2304. *begéres (begere + es) nicht* 6551. *wêtent (wêten + it) nicht* 5299.

recht. *hebbe recht* 526. *néve recht* 1042.

sêr. *hádde sêr* 4234. *Reínken sêr* 451. etc.

Besonders zu merken:

ísset (is + it) sêr 1233.

so. *lúste so* 330. *lópen so* 3554. *leíder so* 4953.

hónnich so 565. *kónnink so* 3065.

stólt so uprichtigen 3983. etc.

Dreisilbige Senkung:
gísteren so 4460.

sus. *klåge sus* 69. *wérden sus* 3998. *kínder sus* 1345. *kónnink sus* 901. etc.

Dreisilbige Senkung:
vólgede sus 3088.

to. *wére to* 425. *kónnink to* 1348. etc.

Besonders zu merken:
ísset (is + it) to 2210.

wo. *Brúne wo* 657. *médder wo* 6082. *gedénket wo* 1867. etc.

wol. *hórde wol* 498. *héren wol* 165. *hóret wol* 1388. *lúdent wol* 1435. etc.

Verschiedene.

óm weinich 272.
óm alsus 806.
wíllen mer 241.
vérne na (quam) 189. *naúwe wech (quam)* 211. *bróder her (sprank)* 745. *(stak) hœvet in* 632. etc.

Konjunction.

1. Koordinative.

unde.[1]) Als Wortverbindung:
káppen unde (schepeler) 364. *hóvet unde (voten)* 637. *twíntich unde (vêr)* 395.
beméch unde beséichede 47. etc.

Durch Elision erleichtert:
wólde unde (velde) 2.

Dreisilbige Senkung:
eígeren unde (botteren) 2918. *beschétten unde bevílet* 1526.

Durch Elision erleichtert:
éddelste unde (grotste) 537.

Als Satzverbindung:
vorláten unde 286. *kínder unde* 337. *vástet unde* 407. *kónnink unde* 2413.

---

[1]) ***unde*** **ist einsilbig; zweisilbig nur in der Schrift.**



órlef unde 2770.
quám unde begúnde 707. etc.

Dreisilbige Senkung:

hûleden unde 4683. *búten unde begúnde* 2995.

efte (= eft). *ríchten efte (scheiden)* 53. *övel efte (wol)* 5988. *páwes efte (keisers)* 6769.
weínich efte (vele) 2687.
órdel efte (recht) 4550. etc.

Durch Elision erleichtert:

schánde efte (pîn) 4468.

Dreisilbige Senkung:

próvesten efte (anderen) 4066.

Durch Elision erleichtert:

dőgede efte (undoget) 4020. *kónninge efte (heren)* 1331.

edder. *(wer) ná edder (ver)* 706. etc.

beide - unde. *ém beide (man unde wif)* 744.
(beide) hámer unde (vîlen) 716. etc.

Durch Elision erleichtert:

(beide bi) náchte unde (ok bi dage) 392.

men. *alleíne men* 731. *krópen men* 1564. etc.

2. Subordinative.

alse, als. *hǽvet alse* 4808.

Durch Elision erleichtert:

véle alse 599.

dan, den, wan. *béter dan* 1352. *líchter den* 6302. *(arger) vínden wan* 2994. etc.

Dreisilbige Senkung:

(bet) kónninge dan 3568.

dat. *wúste dat* 512. *spréken dat* 4743. *schádet dat* 3479. *prḗster dat* 2708. *wúndert dat* 1287.
kónnink dat 1976.



únrecht dat 6094.
tó dat Bellín 4804. etc.
Besonders zu merken:
ísset (is + it) dat 938.
do. *mórgen do* 3358. *mánnich do* 6605. etc.
eft. *vrágen eft* 4850. *súlven eft* 6095.
êr. *ávent êr* 975.
Durch Elision erleichtert:
súnde ér 3935.
so. *vóre so* 3865. *geváren so* 885. *váder so* 5347. etc.

Verbum.

1. Auxiliare Verben.

ít were (na gebleven) 1584.
dórch hebben (dreven) 1309.
sík honde (læsen) 1230. *nícht mochte (liden)* 4919. *hé wolde (kloven)* 615.
líve sit (bericht) 627. *schánden is (bleven)* 1310. *édder is (betalet)* 845.
villíchte heft (vormort) 4415. *lóggen heft (gelogen)* 3138. *dúvel heft (angericht)* 1207. *schádet heft* 3262.
trúwe mot (schinen) 590. *háne quam (stan)* 301. *Reínken dor (bringen)* 1264. *Reínken wil (laten)* 1165. *wédder mach (entgan)* 1365.
kónnink let (beden) 446. *mánnich mot (soken)* 4249. *kónnink wert (dôn)* 1315.
jémant mach (læven) 5738. *víentschop wil (dragen)* 6478.
bót was gegán 421. *vós heft gedán* 41. *eín quam geváren* 171. *só sach tokleit* 6069. etc.
Dreisilbige Senkung:
Reínke were (worden) 379.
gewísse hadde (genomen) 129.
wédder konen (dênen) 594. *júmmer mogen (dregen)* 599.
Durch Elision erleichtert:
Reínke hadde (uns gelacht) 383. *sodánen mochte (uns mœten)* 999.

2. Verbum substantivum.

swárt weren 3740.

mérke was 1104. *vólen is* 3750. *máger is* 287. *scháttes is* 2384. *sókent was* 2344.

grévink was 149. etc.

Durch Elision erleichtert:

knápe is 1083.

Dreisilbige Senkung:

júngen weren 5909. *bróder weren* 311.

3. Das Verbum bildet mit einem Wort, welches den Hauptton trägt, einen Begriff.

múnt schaffet (vrom) 155.

dar méde gink (na hus) 663. *répen kum (wedder)* 784. *dar óver wart (quit)* 1406.

kónnink sach (an) 4799.

úndat kumpt (ut) 4303.

quát dôn enkán 134. etc.

4. Selbständige Verben.

búr wonet 577.

Reínke sprank 191. *váken sach* 1660. *ánders dôn* 2878. *Bǽkert hét* 3118.

Reínke sprak 587. *tovréden sprak* 5241. *váder sprak* 5176.

kónnink nam 2073.

Dreisilbige Senkung:

ére bringen 246.

Numerale.

Hínzen ein 1192. *kínder ein* 386.

síne twei 6824. *wésen twei* 167.

désse drê 4885. *wéren drê* 4874.

désse vêr 2160.

bínnen vif 3695. etc.

Dreisilbige Senkung:

hǽvede vêr 3342.

Adjectiv.

bêde half 1924. *lóggen vul* 3954.
mánnich schon 479. etc.

Substantiv.

wíf vrouwe (*Scharpenebbe*) 3727.
hére her (*kónnink*) 227. *wilkómen ôm* (*Brune*) 530.
vósses art 4259. *ánder tit* 5446. etc. —

Neben den Fällen, in welchen ein einzelnes Wort in der mehrsilbigen Senkung steht, begegnen solche, wo zwei Wörter dieselbe bilden. Dieser Gebrauch ist auffällig und besonders charakteristisch für die Metrik des *Reinke Vos* und somit des Mnd. Wir treffen ihn auch bei den mnl. Vorlagen an, doch in viel eingeschränkterem Masse und in der leichtesten Form.

Präposition und Artikel.

ál vor den 35. *sprák to deme* (= *dem*) 153. *ôm in de* 175. *enwás van den* 449. etc.

Dreisilbige Senkung:

vísche van der 188. *quêmen to des* 1031. *wédder in deme* 6273. *hœ́vet to den* 1678.

Viersilbige Senkung:

scheideden ut deme 6781.[1])

Präposition und Pronomen.

mí in er 5853. etc.

Pronomen und Präposition.

quám he vor 478. etc.

Dreisilbige Senkung:

véle de up 6562. *stúnden se na* 4651.

Durch Elision erleichtert:

kláge ik to 399.

[1]) vgl. Hoffmann von Fallersleben: *schêden*.



Besonders zu merken:
entquám he tor (*to* + *der*) 347.
ráde ik int (*in* + *dat*) 497.

Pronomen und Artikel.

hé em dat 129. etc.
Dreisilbige Senkung:
bróchte mi den 4499. *vólgen se den* 3961.

Zwei Pronomen.

entfór he uns 56. *sến it wat* 403. *gán ik ju* 965. etc.

Konjunction und Artikel.

dếf unde ein 98. *eíns alse ein* 350. etc.
Dreisilbige Senkung:
sódder dat he 275.

Pronomen und Adverb.

geít it noch 608. etc.
Dreisilbige Senkung:
wúste he nicht 2263. *dễren de dar* 1792.

Adverb und Pronomen.

sé dar se 47. etc.

Konjunction und Pronomen.

tốch dat he 652. etc.
Dreisilbige Senkung:
ménde dat it 5910. *gehóret unde gi* 6130.
Viersilbige Senkung:
látesten dat ik 3704.

Zwei Adverbien.

mí ok do 367. etc.

Verbum und Artikel.

nát is dat 553. etc.
Dreisilbige Senkung:
schāde was de 1221.

Verbum und Pronomen.

quát deit de 25. etc.

Dreisilbige Senkung:

wíllen gink he (*liggen*) 176.

Viersilbige Senkung:

lésende gink he (*wech*) 374.

Pronomen und Verbum.

dé he bêt (*dot*) 401. etc.

Dreisilbige Senkung:

hénne de hêt 297. *héren it is* (*war*)[1]) 1255.

Konjunction und Verbum.

wéch unde stunt (*eventür*) 177. etc.

Verschiedene.

gí hir to (Adv. u. Präp.) 157. *hólt was an* (Verb. u. Präp.) 619. etc.

Dreisilbige Senkung:

váder was dar (Verb. u. Adv.) 738.

kónnink sprák her (*grevink*) (Verb. u. Subst.) 405.

Besonders zu merken:

hélt en dat is (*war*) (2. Pron. u. Verb.) 821.[1])

Anhang.

Doppelte Senkung nach tieftoniger Hebung.

Doppelte Senkung nach tieftoniger Hebung kommt im *Reinke Vos*, wie in der mnd. Poesie, sehr selten vor; ebenso in den mnl. Literatur-Denkmälern. Wo wir ihr begegnen, tritt sie in der leichtesten Form auf.

(*dónre*)*bússen polléxen* 3517.
(*stóppel*)*méter de* 740.
(*hónnich*)*márket mit* 807.
(*drófe*)*nísse vern* 316. etc.

[1]) *it is war* gehört wohl nicht ins Versgefüge.



Auftakt.

Was die Senkung für den innern Vers, ist der Auftakt für den Anfang. Im Vorhergehenden sahen wir die mehrsilbige Senkung im *Reinke Vos* in grosser Ausdehnung angewandt; es ist also ganz naturgemäss, wenn wir beim Auftakt ähnliche Verhältnisse antreffen. Hier ist freilich der Unterschied zwischen mhd. und mnd. Verskunst nicht so hervortretend, denn die besten Dichter des Mittelalters scheuten sich nicht, gelegentlich zweisilbigen Auftakt zu wählen, da sie sich wohl bewusst waren, dass derselbe auch seine Schönheit hat.[1]) Sonst dient er auch oft dazu, einen trochäisch angelegten Vers zum Jambus zu machen.

Wenn wir demnach im Mnd., in unserm Falle im *Reinke Vos,* häufig zweisilbigen Auftakt antreffen, so ist das gerade nichts Besonderes. Auffällig ist aber, dass dreisilbiger, zuweilen gar viersilbiger Auftakt begegnet.

verlorre 105. *ensochte* 277.

hirumme 452. *desseme* 876. *vorrederië* 1385.

men scholde (aux.) 53. *gi konen* (aux.) 96. *hir moge* (aux.) 132.

wille (aux.) *gi* 136. *were he (dot)* 144.

ik segge 135. *de hadde* 172.

dreven se 314.

der gelik 222. *wo vaken* 341. *bi beiden* 691.

dat gi des 137. *wan wi it* 555. *bi em is* 579. *de was sin* 737. *he heft* (aux.) *ju* 854. *gi sint doch* 936. etc.

dar gingen se (*hen*) 203. *so mote* (aux.) *wi* 556. *latet ju entférmen* 3406. etc.

Besonders zu merken sind folgende Fälle:

unde sêde 37. *unde sprak* 80. *he rep lude* 488. *do sprak Reinke* 551.

here-dat 57. *ja-were* 63. *merket* 178. *sêt* 756. etc.

---

[1]) vgl. Bechstein, Gottfried von Strassburg, a. a. O. Einl. S. XLV.



Hier werden die Redeteile: *unde sêde, here,* etc. offenbar nicht ins Versgefüge gerechnet. Dieser Gebrauch des Auftakts ist übrigens nicht auf das Nd. beschränkt.

Synalöphe und Hiatus.

Der Dichter des *Reinke Vos,* wie überhaupt die gesamte nd. Dichtung, macht von der Synalöphe und dem Hiatus den ausgedehntesten Gebrauch.

Durch Erstere lösen sich viele Fälle, in denen nach der Schrift zweisilbige Senkung anzunehmen wäre, in einfache Senkung auf. Namentlich werden auch schwerere Fälle von drei und mehr Silben durch sie auf das gehörige Mass zurückgeführt.

do ók 78. *de ít* 140. *he ém* 198.

entfór he uns 56. *hé em* 129. *máken to einem* 115. *álso in des* 158. *sêde he up* 202. etc.

Andere Beispiele finden sich im Vorhergehenden unter dem Titel „durch Elision erleichtert“.

Häufig ist schon durch die Schrift Synalöphe dargestellt.

den (= *denne*) *útkreieren* 10. *sinem* (= *sineme*) *ólden* 127. etc.

Hiatus ist stets erlaubt, wenn es sich darum handelt, Ausfall der Senkung zu vermeiden.

nêne ére 97. *wúlve álso* 153. *wúste éins* 200. *láte ík* 224. *súlve ólde* 351. *Reinke úpgelesen* 396. etc.

Synkope und Apokope.

Fälle von Synkope, bezw. Apokope, finden sich im Mnd., auch besonders im *Reinke Vos,* in grosser Anzahl, zuweilen schon durch die Schrift angedeutet.

Synkope. Fälle im Reim:[1])

bên (= *bênen*) 119. *lantz* (= *landes*) 238. etc.

Andere Fälle: *geslachtz* (= *geslachtes*) 200. *sulfste* (= *sulveste*) 797. *hilgen* (= *hiligen*) 1614. *harnsche* (= *harnische*) 3516. *bril* (= *beril*) 5043. etc.

---

[1]) s. S. 8.



Nicht durch die Schrift ausgedrückte Fälle siehe im Vorhergehenden namentlich unter den Titeln: „Dreisilbige Senkung“ und „Viersilbige Senkung“.

Apokope. Diese ist für unsern Dichter das wichtigste Mittel zur Abschleifung der Verse. Ihr sehr häufiges Vorkommen verliert allerdings an Bedeutung, wenn man bedenkt, dass die Sprache um die Zeit anfing, das schwache *e* der Endung abzuwerfen.

grotem (= *groteme*) 19, 766, 767, etc. *dem* (= *deme*) 72, 133, 270, etc. *einem* (= *eineme*) 76, 115, etc. *em* (= *eme*) 112, 114, 120, etc. *hogem* (= *hogeme*) 266. *sinem* (= *sineme*) 294, 365, 612, etc.

gern (= *gerne*) 25. *vern* (= *verne*) 51, 316; siehe 706: *ver* (im Reim). *best* (= *beste*) 448.

al (= *alle*) 732. *vrow* (= *vrouwe*) 736, 756. *wust* (= *wuste*) 738. *wîs* (= *wîse*) 930. etc.

Nicht durch die Schrift ausgedrückte Fälle siehe im Vorhergehenden namentlich unter den Titeln: „Dreisilbige Senkung“ und „Viersilbige Senkung“.

Inklination.

Eine grosse Rolle spielt im mnd., wie überhaupt im nd. Verse, die Inklination. Der bestimmte Artikel, das persönliche Pronomen, Präpositionen haben die Fähigkeit, sich mit dem vorhergehenden, bezw. folgenden Wort zu verschmelzen. Beispiele finden sich im Vorhergehenden unter dem Titel: „Besonders zu merken“.

Ausserdem einige andere:

tor (*to* + *der*) 124, 866, etc. *tom* (*to* + *dem*) 196, 596, etc. *int* (*in* + *dat*) 429.

scholdet (*scholde* + *it*) 65. *segget* (*segge* + *it*) 199. *holt* (*hol* + *it*) 215. *licht* (*licht* + *it*) 931.

tavent (*to* + *avent*) 597. *int* (*in* + *to*) 1062.[1]) etc.

---

[1]) s. S. 37, Note 1.



Reimbrechung.

Unserm Dichter war das Mittel der Reimbrechung wohl bekannt. Die Vorlagen des *Reinke Vos,* wie überhaupt die mnl. Dichtung, zeigen dieselbe, vielfach mit grosser Kunst angewandt. Dass die gesamte nd. Literatur des Mittelalters sie als Kunstprinzip besass, entspricht wahrscheinlich zum Teil der Tradition; andrerseits sind auch die älteren nd. Dichter in die Schule der hd. gegangen.

Es liegt nun nicht in meiner Aufgabe, die verschiedenen Typen von Reimbrechung hier eingehend zu besprechen, wie dies Stahl[1]) in bezug auf Hartmann von Aue gethan hat. Ich werde mich begnügen, einige charakteristische Fälle anzuführen.

unde mannich fogel vrolich was
mit sange, in hagen unde up bomen.
de krüde sproten unde de blomen,
de wol röken . . . 4 ff.

dar ik vaken van hebbe entfan
grote schande unde swar vorles.
vor alle sake entfermet ju des,
dat he . . . . . 42 ff.

dat der drê ni sodder ensegen
unde worden dar af al starblint.
nochtan hænde he mi noch sint,
wente it was . . . . 48 ff.

in einem winter up einer horst
unde em Reinke de sulve nam.
Hinze de kater do ok dar quam,
al tornich he . . . . 76 ff.

---

[1]) Stahl, Die Reimbrechung bei Hartmann von Aue mit besonderer Berücksichtigung der Frage nach der Reihenfolge des *Iwein* und des *Armen Heinrich.* Rostock 1888. vgl. Spencker, Zur Metrik des deutschen Rolandsliedes. Rostock. 1889. S. 36, ff.

unde wennen se van eren tüscherien,
nummermer lereden se to degen.
Nu klaget ok Wackerlos, he hadde gekregen
in eineme winter . . 254 ff. etc.

Als besonders wirkungsvoll sind solche Fälle hervorzuheben, in denen Rede und Gegenrede durch die Reimbrechung innerlich verbunden sind.

van velen de it nicht drade vorgetten,
ok des konninges kinder over mannich jar."
Do sprak Isegrim „it is seker war,
Reinke doch . . . . 140 ff.

it was nie spise de ik at
dat ganze lif deit mi wê dar van."
Do sprak Brun „Reinke om, wat ête gi dan?"
do sprak Reinke: „. . . . . . 548 ff.

ju mochte dar anders af komen quat
in juweme live, sît des bericht."
Brun sprak „Reinke, sorget nicht,
mêne gi, ... 626 ff. etc.

Enjambement.

Neben der Reimbrechung ist unserm Dichter das Kunstmittel des Enjambements nicht unbekannt; doch wendet er dasselbe, wie auch die mnl. Dichter, verhältnismässig selten an.

Wiggers[1]) hat das Enjambement zuerst eingehender besprochen; indem ich auf ihn verweise, begnüge ich mich, einige charakteristische Fälle anzuführen.

he wolde dat he gut unde ere
verlorre, mochte he dar an gewinnen 104 f.

---

[1]) Wiggers, Heinrich von Freiberg, als Verfasser des Schwankes *Vom Schrätel und vom Wasserbären.* Rostock. 1887. S. 21 ff. vgl. auch Sommer, Metrik des *Hans Sachs.* Rostock. 1882. S. 92 f.

dat he wer dorch schaden edder dorch vromen
nicht enlete, he scholde komen
to des konninges . . . 453 ff.

etet nicht to vele, dat rade ik ju,
des honniges. segget mi, isset ok gut? 658 f. etc.

Wortbetonung.

Bisher haben wir die Erfahrung gemacht, dass die Verskunst des *Reinke Vos,* wie überhaupt die der mnd. Literatur, nicht an die Vollendung heranreicht, welche die Werke der mhd. Zeit auszeichnet. Wir kommen jetzt zu einem Punkte, in dem das Verhältnis nicht so ungünstig ist: das ist die Wortbetonung. Van Helten hat gezeigt, dass im Mnl. der natürliche Wortaccent durchaus vorherrschend ist; ähnlich ist es im Mnd., speziell in unserm Gedicht.

Im Mhd. spielt bereits in der guten Zeit die rhythmische[1]) Betonung eine Rolle, und sie gewinnt nach und nach immer mehr Boden. Es ist bekannt, wie der fortschreitende Gebrauch dieses Antagonismus zwischen dem Grundprinzip der germanischen Wortbetonung und dem Rhythmus sehr eng mit dem Verfall der deutschen Dichtkunst zusammenhängt, und dass nicht eher eine Reaktion eintrat, als bis die äusserste Grenze, die rein mechanische Silbenzählung, geradezu zum Prinzip geworden war.

Im Mnd. finden wir eine derartige Entwicklung nicht, wenn auch, wie wir sehen werden, im *Reinke Vos,* entsprechend der jüngern Zeit, Anklänge an eine mechanische Silbenzählung vorkommen. Eine hohe Stufe in bezug auf die Wortbetonung nehmen die mnl. Literatur-Denkmäler ein, unter andern die Vorlagen unserer Dichtung.

---

[1]) Unter „rhythmisch“ verstehe ich jede Betonung, welche dem Rhythmus zu Liebe gegen den natürlichen Wortaccent verstösst.



Für das Mnl. nimmt Van Helten rhythmische Betonung oder, wie er es nennt, Verstellung des Accents, nur im Reim an. Danach ist ihm Martins Art und Weise, mitten im Verse zu lesen: *andwóord, afláet, sérpent, pállaes,* etc. „eine Freiheit, die an Schrankenlosigkeit grenzt."

Im *Reinke Vos* begegnet rhythmische Betonung hauptsächlich im Reim, daneben im Anfange und in der Mitte des Verses. Zeitweilige Häufung rhythmischer Betonung entspricht ganz der Weise unseres Dichters; hat er sich einmal davon frei gemacht, begegnet dieselbe längere Zeit nicht wieder.

a. Rhythmische Betonung im Reim.

misdán 23. *angínk* 29. *utspréken* 60. *inwríven* 469. *upstót* 1184. *losbrák* 1569.

starblínt 49. *unhólt* 81. *afwésen* 291. *bokstáven* 436. *utgánk* 508. *unwért* 565.

grevínk 30. *konnínk* 80. etc.

b. Rhythmische Betonung im Versanfang.

nóchtan 50. *dat mórsel* 217. *islík* 674. *etlíke* 717. *wemódigen* 1075. *unsálige* 1649.

hastígen 1171. etc.

c. Rhythmische Betonung mitten im Verse.

nóchtans 66. *tóhant* 243. *seltzéne* 1653. etc.[1])

Die folgenden Fälle, in denen man übrigens auch Ausfall der Senkung annehmen könnte, würden geradezu *Hans Sachs*sche Verse bedingen.

undér 739. *haddé* 1170. *lastér* 1737. *ovél* 1850. etc.

Worte mit zwei Hebungen.

Ein drei- oder viersilbiges Wort trägt im Mnd. häufig zwei Hebungen. Diese verteilen sich auf die hoch- und tieftonige Silbe.

---

[1]) s. S. 19 ff.



pínxtedách 1. *pérgemént* 63. *óverál* 11. *íchteswés* 91. *úpgenómen* 52. *vórerέken* 162. *áchterstán* 164. etc.

Besonders zu merken:

bespóttedé 2698. *kláuwedé* 2742. *jámmerdé* 2753. *hópedén* 3445. *látestén* 3194. *náuwesté* 4088. *tosámendé* 5414; doch können die Verse, in denen diese Fälle vorkommen, auch alle mit dreisilbiger Senkung gelesen werden. Eine Betonung, wie sie Van Helten[1]) für das Mnl. häufig annimmt, wie: *ínghánc, mánslácht, wánhópen, áfgóde,* etc., ist im *Reinke Vos* nicht mit Sicherheit anzunehmen.[2])

Betonung der Eigennamen.

a. Die Eigennamen sind deutscher Herkunft.[3])

Die zweisilbigen tragen den Accent, entsprechend der Regel, auf der ersten Silbe.

Márquart 15. *Hénnink* 317. *Bártolt* 1777. *Álheit* 1779. etc.

Rhythmische Betonung im Reim: *Frankrík* 307.

Die drei- und mehrsilbigen tragen, der Regel entsprechend, den Accent auf der ersten Silbe: *Wáckerlos* (*ichteswes*) 91. *Krássevœt* (*erer*) 313. *Rústevil* (*was*) 613. etc. oder auf der ersten und dritten Silbe: *Wáckerlós* 71. *Krássevót* 297. *Rústevíle* 611. etc.

b. Die Eigennamen sind fremder Herkunft.

Die zweisilbigen schwanken vielfach in der Betonung: *Grímbart* 1254. *Béllin* 2828. *Páris* 4989. *Vénus* 5005. *Sýmon* 6771. und: *Grimbárt* 247. *Bellín* 2720. *París* 4981; im Reim: *Grimbárt* 1626. *Bellín* 1764. *Symón* 4152. *Venús* 4984. *París* 5028. Andere haben nur romanische Betonung: *Kreiánt* (Reim) 305. *Kantárt* 309. *Rossél* 1361. *Reinárt* (Reim) 2059. etc.

---

[1]) a. a. O. S. 35 ff.

[2]) s. S. 19 ff.

[3]) Diejenigen, welche nicht durch das Mnl. übermittelt sind.



Die drei- und mehrsilbigen haben in der Regel zwei Accente: *Ísegrím* 159. *Málepertús* 285. *Reinardín* 1357. *Rúkenáuwe* 4171. etc. [der zweite (Haupt-) Accent ist versetzt in *Ménelaús* (Reim) 5032], oder sie tragen einen Accent, und zwar auf der ersten Silbe: *Ísegrîm* (*it*) 142. *Érmelin* (*bliven*) 1367. *Élemar* (*was*) 4120. etc.

Der Accent ruht auf der letzten Silbe: *Boldewín* (Reim) 1769.

Besonders zu merken:

Isegrím 33, 36, 69, etc.

Ebenso schwankt *Malepertus* zwischen deutscher und romanischer Betonungsweise.

Malépertús (Reim) 3528.

Versbetonung.

Hierzu sind jedesmal die entsprechenden Abschnitte bei der mehrsilbigen Senkung zur Vergleichung heranzuziehen.

Substantiv.

Das Substantiv trägt vor allen übrigen Wortarten den Accent. Fälle, in denen es diesen verliert, wie: *her kónnink* 227, *vrow Jútte* 681, *par bréve* 3027, *recht némen* (*unde geven*) 493, *got dánkes* 2031, etc. kommen auch in der nicht gebundenen Rede vor und sind somit nichts Besonderes.

Auffällig dagegen sind folgende Fälle:

stólt man 741. *vét kalf* 5457.

mí got úngeval 467. *mí kamp vélt* 4426. *sách lof blómen* 324.

mín strik 1174.

vér scho 2643.

dó Brun 483. etc.

Adjectiv.

Das Adjectiv verliert den Accent, wie in der Prosa: Vor dem Substantiv:

grot árbeit 634. *licht dách* 1238. etc.

Bei mehreren aufeinander folgenden Adjectiven:
grot dícke 1146. *hét kolt nát* 2244. etc.
Vor Konjunktionen:
wilt édder 283. *spade únde* 2417. etc.

Verbum.

Das Verbum verliert den Accent:
Zu Gunsten eines Pronomens:
sé wart (*geleit*) 429. *én sach* (*liggen*) 827. *kan ík* 589. *mot ík* (*bestan*) 870. etc.
Zu Gunsten eines Adverbs:
nú is 538. *dó sprak* 1270. *sús krech* 5479. *nóch kan* 6756. etc.
Bei mehreren aufeinander folgenden Verben kann das eine den Accent verlieren:
warp vánge 1477. etc.

Adverb.

Das Adverb verliert den Accent:
Vor dem Pronomen:
dé wol 7. *én eins* 345. *dér wol* 1355. etc.
Treffen zwei Adverbien zusammen, so verliert das minder kräftige den Accent. Hiergegen verstossen: *só klar* 431. *sér wol* 594. *gánz ser* 1782. etc.
Besondere Fälle:
mer wán 623. *ván dar* 2597. *up únde* 5804.

Numerale.

Das Zahlwort verliert den Accent nur selten.
ván dren wéken 2335. *ík twei hébben* 2644. *wól twei úpgelesen* 3630. *dár twei síner* 4677.

Konjunktion.

Die Konjunktionen tragen wegen ihrer Stellung am Beginn des Satzes selten den Accent; doch tragen sie denselben, falls der Rhythmus es fordert, zuweilen, wie wir gesehen haben, auf Kosten gewichtigerer Satzglieder.
In Betracht kommen hier meist die, welche Wörter verbinden, besonders *unde*.

Pronomen.

Das Pronomen tritt, entgegen dem Gebrauch in freier Rede, zurück:

Vor Präpositionen:

vór sik 116. *ván em* 284. *ín dit* 1042. etc.

Vor Adverbien:

nícht de 2756. *dóch ju* 4318. etc.

Folgen zwei Pronomen einander, so trägt dasjenige den Accent, auf dem der Nachdruck liegt.

Hiergegen verstossen: *ít mi* 850. etc.

Präposition.

Die einsilbigen Präpositionen stehen gewöhnlich in der Senkung, ausser vor dem Artikel. Entgegengesetzte Fälle: *vor dér* 736. *in déme* 822. *to déme* 883. etc.

Die zweisilbigen tragen meist den Accent.

Artikel.

Der bestimmte Artikel, der, entsprechend seiner proklitischen Stellung, mit Ausnahme des flektierten Dativs: *deme,* regelmässig in der Senkung steht, trägt doch zuweilen den Accent, namentlich wie wir sahen, auf Kosten der Präposition; aber auch sonst, wenn er demonstrative Bedeutung hat: *wo scholde dér werlt gut geschen* 4008. *de dén rink droge, konde nicht vorvresen* 4894. *dé anxt de mi dar entstunt* 5897. etc.

Die flektierten Formen des unbestimmten Artikels stehen meistens in der Hebung.

Interjektion.

Die Interjektion, welche, wie wir gesehen haben, häufig ausserhalb des Versgefüges steht, trägt infolge ihrer Stellung am Anfang des Satzes auch sonst nur selten den Accent.

Siehe: *wattán* 242, 1951. *wánne* 776. *óch* 330. etc.

Schluss.

Die metrischen Regeln, wie wir sie im Vorhergehenden an der Hand des *Reinke Vos* für die nd. Literatur des

Mittelalters aufgestellt haben, sind, wie wir sahen, in mancher Beziehung schwankend, namentlich, was die Wort- und Versbetonung, und daraus zum Teil resultierend, Ausfall der Senkung anbetrifft. Oft weiss man nicht ein noch aus und wendet sich auch vergebens an die mnl. Vorlagen um Auskunft. Vielleicht wird es einst gelingen, die, auch in bezug auf das Mnl., streitigen Punkte mehr zu klären, wenn die mnl. Lyrik — die lyrische Poesie bietet bekanntlich festere metrische Regeln als die epische — erst einmal einer nähern Untersuchung unterzogen worden ist.

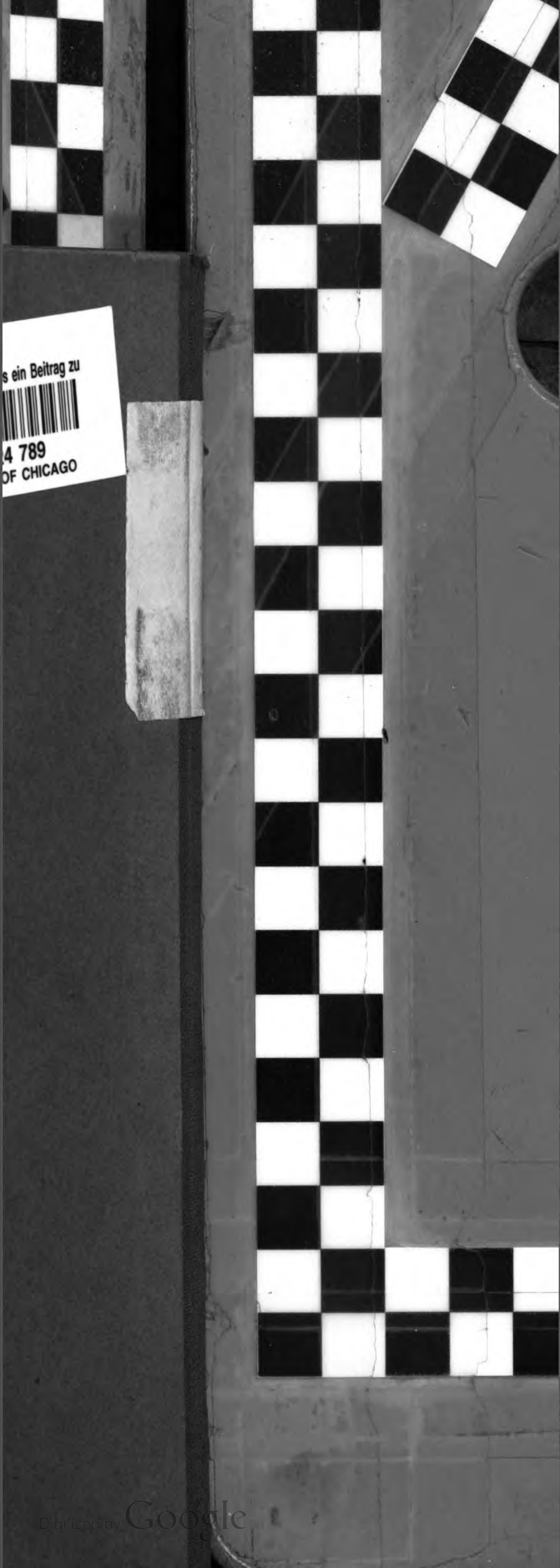
Berichtigungen.

Lies: S. 8, Note 2, statt s. S. 5: s. S. **7.**
„ „ „ „ 3, „ „ „ 3: „ „ **5.**
„ „ 14, „ 2, „ *gewin*: ***gewín.***
„ „ „ „ 4, „ s. S. 50: s. S. **55.**
„ „ 17, Zeile 21, „ *om*: ***óm.***
„ „ 20, „ 10, „ fehlt: **folgt.**
„ „ 28, „ 14, „ *tómalen*: ***tomálen.***
„ „ 33 u. 38, Note 1, statt s. S. 51 f.: s. S. **51.**
„ „ 44, Zeile 9, statt *ér*: ***êr.***

Seltz
Versbau im Reinke
Vos.






s ein Beitrag zu
4 789
OF CHICAGO
Digitized by Google


PT4846.R48S4 c.2
Versbau im Reinke Vos ein Beitrag zu
088 324 789
UNIVERSITY OF CHICAGO